Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 70. **Bromberg, Sonntag den 24. März 1929.** **53. Jahrg.**

Wirtschaftspolitische Reden im Sejm.

Abg. Diamand (P. P. S.) übt Kritik, der Ministerpräsident blickt vertrauensvoll in die Zukunft.

Warschau, 23. März. Infolge des vom Links-Block eingebrachten Dringlichkeitsantrages über die Wirtschaftslage des Landes, in dem die Regierung ersucht wird, entsprechende Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen, war die gestrige Vollsitzung des Sejm fast ausschließlich Wirtschaftsproblemen gewidmet. Abg. Diamand (PPS) übte scharfe Kritik an der bisherigen Wirtschaftspolitik der Regierung, wobei er jedoch betonte, daß er dieses Thema durchaus nicht zum Gegenstand des Kampfes mit der Regierung machen wolle. Ministerpräsident Bartel suchte in einer längeren Rede nachzuweisen, daß die Produktion im Vergleich zu den früheren Jahren bedeutend gestiegen sei, so daß man mit Ruhe jeden Tag verleben und den nächsten abwarten könne. Dieser Optimismus des Ministerpräsidenten wurde aber im Hause durchaus nicht geteilt.

In der Begründung des Dringlichkeitsantrages betonte

Abg. Diamand,

daß die Antragsteller das Terrain des politischen Kampfes nicht erweitern wollten, sondern, da die Sache die ganze Volksgemeinschaft in gleichem Maße angeht, den Wunsch hätten, daß das Volk erfahre, wie die Wirtschaftslage ist und welche Pläne die Regierung hat, um die Bevölkerung durch diese schwierige Zeit hindurchzubringen.

Alle Kreise seien auf noch schwerere Zeiten als die jetzigen vorbereitet. Von allen Seiten höre man Worte der Furcht und der Unruhe, die Depression sei überall sichtbar. Der Stand der Landwirtschaft sei andauernd unbefriedigend, in den Städten sei die Lage schwer, die Zahl der protestierten Wechsel wachse andauernd, die Kreditschwierigkeiten seien bedeutend, der Zinssatz in andauerndem Wachsen begriffen, die Handelsumsätze verringerten sich, in den Läden herrsche Stille, die Vorräte der Bevölkerung seien erschöpft und die Lage der Arbeiter und der Beamten sei verzweifelt.

Die Regierung habe sich nicht entsprechende Mühe gegeben, um den Wohlstand zu vergrößern und den Lebensstand der Bevölkerung zu erhöhen. Unsere Wirtschaftspolitik beruhte auf der Erhaltung einer niedrigen Lebensstufe und dies sei ein Fehler, der sich räche.

„Ich habe", so führte der Abg. Diamand weiter aus, „eine, wie es mir scheint, unter dem Einfluß der Regierung herausgegebene Broschüre gelesen. Darin steht, daß man sich keine neuen Anzüge machen lassen solle, da man sonst Wolle aus dem Auslande werde beziehen müssen. Die Anzüge sind einfach zu wenden. Als ich dem Schneider einen solchen Auftrag gab, sagte er mir, daß der Anzug nur zwei und nicht drei Seiten hat und daß er schon einmal gewendet worden sei. Das ist eine Politik der falschen Sparsamkeit, die der Volksgemeinschaft unberechenbaren Schaden zufügt. Ford schreibt, daß Amerika seinen Reichtum der Herabsetzung der Arbeitszeit und der Erhöhung der Arbeiterlöhne verdanke.

Die Zeiten," fuhr Abg. Diamand fort, „da man mit Befehlen regierte, sind vorbei, und diejenigen, die den Weg des Sieges des Regierungswillens über den Willen des Volkes verfolgen wollen, gehen einen falschen Weg. **Im Interesse des Staates liegt es, entsprechend dem Willen der Bevölkerung zu regieren.** Es gibt keinen solchen Unterschied zwischen den Intellektuellen der Regierung und den Intellektuellen des Sejm, der den Willen der Regierung rechtfertigen könnte, eine entscheidende Rolle zu spielen. Hatten wir doch Mitglieder der Regierung hier im Sejm mit seltenen Qualifikationen, aber ein besonderes Verständnis für Staatsfragen haben sie nicht gezeigt. **Denn es kann nicht so sein, daß einige Leute den ganzen Verstand der Volksgemeinschaft in sich haben, so daß für die anderen nichts übrig bleibt, und daß die Volksgemeinschaft sich aus Idioten zusammensetzt.** Und wer weise und klug regiert, schafft keine künstlichen Gegensätze zwischen Regierung und Volksgemeinschaft. Die Regierung müßte gewissermaßen im Glashause sitzen und der Kritik aller unterliegen.

Im Namen des ganzen Hauses oder vielleicht auch nur eines Teils kann ich erklären, daß ich das gegenwärtige Thema nicht als Gegenstand des Kampfes mit der Regierung ansehe. Wir sind bereit, der Bevölkerung dabei behilflich zu sein, daß sie die schweren Zeiten übersteht. Doch dies wird unmöglich sein, wenn die Regierung nicht ihre Pflicht erfüllt und die Verhältnisse in Polen nicht regelt. (Abg. Krzyżanowski: Welche Verhältnisse?) Die Justiz-, Finanz-, Wirtschafts-, Verwaltungs- und Ernährungsverhältnisse. Ich habe nichts dagegen, wenn ich in der Kammer in der Minderheit bleibe, so daß meine Stimme nicht berücksichtigt wird, doch nur dann, wenn die Regierung die Mehrheit des Sejm hinter sich hat, wenn ich sie also als eine rechtliche Regierung werde anerkennen können. Dies ist aber nur möglich, wenn sich die Regierung auf den Boden des Rechts stellt. (Beifall)

Im Anschluß hieran hielt

Ministerpräsident Bartel

seine große bereits mehrfach angekündigte wirtschaftspolitische Rede. An die Schlußworte des Abg. Diamand anknüpfend stellte er fest, **er sei Chef einer rechtmäßigen Regierung**, die Verfassung sei in dieser Beziehung gewahrt, da er zur Bildung der Regierung durch den Präsidenten der Republik berufen worden sei. Auf das eigentliche Thema übergehend, suchte der Ministerpräsident an der Hand von graphischen Darstellungen den Nachweis zu führen, daß die Produktion im Vergleich nicht allein mit den früheren Jahren und auch mit dem Vorjahre nicht gesunken sei, sondern sich ständig hebe, **trotzdem die Linie dieser Hebung gebrochen sei.** Diese Hebung betrifft auch die Förderung von Kohle und Koks. Eine große Sorge nicht allein des Sejm, sondern auch der Regierung ist die Beschäftigung möglichst **aller Arbeitslosen** im bevorstehenden Frühjahr. Dieses **Problem werden wir nicht lösen können, ohne die Baubewegung zu beleben.** Und die Horoskope dafür stellen sich sehr gut dar. **Ich bin zwar nicht entzückt über allzu große Investitionen aus den Staatseinkünften,** solange wir aber keine anderen Einnahmequellen haben, erscheint die Unterbindung von staatlichen Investitionen mit Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit unmöglich. Freilich wird die diesjährige Saison kürzer sein, da sich das Frühjahr verspätet hat und daher wird die Arbeit intensiver werden müssen.

Einen breiten Raum in seiner Rede widmete Herr Bartel dem

Wohnungsproblem.

Die Enquetekommission hat errechnet, daß in den polnischen Städten 14,8 Prozent der Bevölkerung solche Wohnungen haben, **wo in einem Zimmer mehr als fünf Personen wohnen.** Nach theoretischen Berechnungen müßten wir zur Befriedigung des Wohnungshungers im Laufe von 20 Jahren **1 900 000 bis 2 Millionen Zimmer bauen**, was etwa 14 Milliarden Złoty kosten würde. Die private finanzielle Initiative wird diese kolossale Summe nicht hergeben, und wenn sie diese zum Teil aufbringt, so wird das Kapital derart teuer sein, daß man es zu Bauten nicht wird verwenden können, da die Mieten gar zu hoch wären. Ohne zu Steuerquellen seine Zuflucht zu nehmen, ist deshalb **die Lösung des Wohnungsproblems** nicht zu denken.

Diesen Weg hat die Regierung beschritten, indem sie die Erhöhung der Mietssätze in alten Häusern vorschlägt.

Die Gegner dieses Projekts sagen, daß die Erhöhung der Mieten untragbar sei. Nach der Statistik aus acht größeren polnischen Städten betrug die Durchschnittsmiete für eine Einzimmer-Wohnung vor dem Kriege 15 Złoty monatlich, in Warschau 25 Złoty. Die Regierung will diese Mieten im Laufe von 7 Jahren um 30 Prozent erhöhen, d. h. durchschnittlich um 4,50 Złoty und in Warschau um 7,50 Złoty monatlich.

Kann man annehmen, daß im Laufe dieser sieben Jahre die Lohnerhöhung diesen Betrag nicht um das Vielfache übersteigen wird? (???)

Und dann wird die Miete 20 Złoty monatlich betragen, während man in neuen Wohnungen über 30 Złoty monatlich wird zahlen müssen. Die beabsichtigte Steuer ist nicht zu hoch, da die Durchschnittsmiete nach dieser Erhöhung die Höhe von 151 Prozent im Vergleich zu den Mieten aus dem Jahre 1914 erreichen wird. In Deutschland ist dieses Verhältnis für die Bevölkerung noch ungünstiger. Ich muß betonen, daß der Staat selbst diese Wohnungen nicht zu bauen beabsichtigt. Die Sorge des Staates wird sich darauf beschränken, einen billigen Fonds zur Verfügung zu stellen und darüber zu wachen, daß er rationell verwendet wird. Wer kleine und billige Wohnungen wird bauen wollen, wird aus diesem Fonds schöpfen können. Wer aber teuere und große Wohnungen bauen will, wird selbst das Geld dazu aufbringen müssen, und dann wird ihn niemand kontrollieren. Der Vorwurf der Sozialwirtschaft oder der Hemmung der Privatinitiative ist somit grundlos. (??)

Da die zur **Unterstützung** der bereits **begonnenen Bauten bestimmte Prämienanleihe** mit Rücksicht auf den Stand des Geldmarktes in der ersten Hälfte dieses Jahres **nicht wird emittiert werden können**, und vorläufig 50 Millionen Złoty nicht überschreiten darf, so wird sich die Regierung an den Sejm mit dem Antrage wenden, sie zu ermächtigen, weitere Beträge aus den Kassenvorräten in Bau-Pfandbriefen der Landeswirtschaftsbank unterzubringen, um auf diesem Wege entsprechende Beträge zur Fortsetzung der Bauaktion freizubekommen. Die Regierung wird sich Mühe geben, daß das Baukontingent in diesem Jahre nicht niedriger wird als im Vorjahre. (Das wäre nicht viel, denn in vielen Städten war dieses Kontingent gleich Null. D. R.)

Der Winter ist für den Stand der Eisenbahnen und der Schiffahrt fatal gewesen. **Die Verluste der Eisenbahnen übersteigen 70 Millionen Złoty,** die der Schiffahrt sind freilich geringer, doch verhältnismäßig ebenfalls bedeutend. In den Herbstmonaten sind die Eisenbahnen infolge des Transports von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und des erhöhten Transports von Kohle für die Bevölkerung dauernd überlastet. Viele Verluste sind auch dadurch entstanden, daß die Schienen geplatzt waren und die Lokomotiven und Waggons vernichtet wurden. Im Januar und Februar platzten 120 037 Schienen, wodurch auch die Verkehrssicherheit sank. Auf den Stationen gab es zugefrorene Wasserleitungen, die Fahrdämme haben großen Schaden gelitten, man hat 21 Lokomotiven aus dem Verkehr ziehen müssen. Allmählich kehrt die Situation zum normalen Stande zurück.

Der Schiffahrtsverkehr fiel im Februar auf Null. Das Eis richtete den Fischern großen Schaden an. Die Regierung wird Beihilfen und Kredite gewähren müssen. Die größten Verluste brachte die Unterbrechung im Warentransport durch Schiffe. Die ganze Nationalwirtschaft hat durch die Schließung dre Seewege gelitten. Im Jahre 1927 wurden über Gdingen und Danzig 7 Millionen Tonnen, im Jahre 1928: 8 500 000 Tonnen ausgeführt, deren Wert 633 Millionen betrug. Die Einfuhr auf diesem Wege war noch höher. Zusammen hatten wir eine halbe Milliarde Minus von der einen und von der anderen Seite, was ein Drittel des Wertes unseres Auslandsverkehrs darstellt. Im Februar sank der Warenverkehr in den Häfen auf ein Zwanzigstel des früheren Umfanges. Der Verlust von dem zweimonatigen Export wird etwa 20 Millionen betragen.

Der Ministerpräsident ging sodann näher auf

die finanzielle Lage

und die Lage der polnischen Bank über. In der Bank Polski sehen wir eine im allgemeinen günstige Erscheinung. Auf die Besserung übte ein größerer Zufluß von Auslandskrediten nicht geringen Einfluß aus, sowie die günstigen Bedingungen, unter denen diese Kredite ins Land kamen. Was den langfristigen Kredit anbelangt, so ist die Situation schlechter wegen der Verschlechterung der amerikanischen Konjunktur. Der Kurs unserer Stabilisierungsanleihe, der seist einigen Wochen an der Newyorker Börse gewissen Schwankungen unterworfen war, zeigt seit einigen Tagen wiederum eine gewisse Erhöhung. Am 14. März betrug er 83,75 und am 18. d. M. 85,50. Es sind auch Aussichten vorhanden, daß man polnische landwirtschaftliche Papiere an den Auslandsbörsen absetzt. Was den übermäßigen Wechselumlauf anbelangt, so ist im Februar eine gewisse Entspannung der Lage zu beobachten. Die großen Zahl der protestierten Wechsel erklärt sich zum Teil dadurch, daß die Verkehrsschwierigkeiten der Landwirtschaft und dem Handel Transaktionen erschwerten. In der Handelsbilanz ist trotz der Schwierigkeiten, die sich in kurzer Zeit nicht beheben lassen, eine allmähliche aber ständige Besserung in der Bilanzstruktur selbst eingetreten, wenn sie auch nicht in Zahlen festzustellen ist. Im Jahre 1928 ist die Einfuhr von Getreide, Mehl, Gerste und Leder geringer geworden. Größer geworden dagegen ist die Einfuhr von Baumaterial, künstlichen Düngemitteln, Pottasche, Maschinen, Automobilen usw.

In unserer

Budgetsituation

sehen wir im Vergleich zu Februar 1927 und 1928 eine Besserung. Im Januar und Februar haben wir eine Erhöhung der Einkünfte und niedrigere Ausgaben, was von der unveränderten Steuerkraft (??) und von der Genauigkeit bei der Aufstellung der Monatsbudgets zeugt. Wenngleich in der zweiten Hälfte des Jahres 1928 die Landwirtschaft geringere Konjunkturen hatte, so zeigt unsere Landwirtschaft doch einen ständigen Fortschritt. Am empfindlichsten sind für die Landwirtschaft zweifellos die niedrigen Getreidepreise und das Sinken der Viehpreise. Doch man muß feststellen, daß die Preise in Deutschland und in der Tschechoslowakei noch ungünstiger sind. Der Weizenpreis ist in Polen heute etwas höher, als in Amerika. Um der schlechten Konjunktur entgegenzutreten, hat die Regierung Einfuhrzölle auf Roggen und Weizen in Höhe von 11 Złoty pro 100 Kilo eingeführt mit einer Klausel, die die zollfreie Einfuhr mit Genehmigung des Finanzministers ermöglicht. Dank der Stärkung der Getreidereserven ist es gelungen, das übermäßige Sinken der Roggenpreise aufzuhalten. Jetzt haben die Roggen- und Weizenpreise eine erhöhte Tendenz und dazu hat in gewissem Maße das System des zollfreien Einfuhrkontingents beigetragen, das die Regierung bei Roggen anwendet. Erst in den letzten Wochen beobachten wir ein Anziehen der Preise im Auslande, so daß man jetzt auch an die Ausfuhr wird herantreten können. Die Preise für Vieh und Schweine sind tatsächlich zu niedrig. Dies hängt in hohem Maße von den Preisen in Österreich und der Tschechoslowakei ab. Die Regierung unterstützt die Aktion der Zentralisierung der Ausfuhr durch Bildung eines Syndikats von Exporteuren für Schweine und Vieh.

Die verderbliche Glückseligkeit.

Ich hatte nicht die Absicht, in meinem Abriß über die Wirtschaftslage, über das Plus und Minus allzu grell aufzutragen; denn sowohl das eine als auch das andere wäre nach meiner Ansicht schädlich. **Sich Täuschungen hinzugeben und eine Atmosphäre der Glückseligkeit zu schaffen, halte ich bei unserer nationalen Geistesart für verderblich.** Polen geht erst jetzt aus der wirtschaftlichen Ohnmacht heraus, und es wäre ein Fehler, anzunehmen, daß dieser Weg frei von jeglichen Schwierigkeiten ist. Ausdauer und Wille können in einer sorglosen Atmosphäre zusammenbrechen. In diesem schweren und mühseligen Kampf um das Wohl und die günstige wirtschaftliche Entwicklung des Staates gibt es keine Zeit zum Ausruhen und auch keinen Platz für Beobachter, die mit sich selbst zufrieden sind. Soweit sich der Kampf zwischen der Regierung mit Einschluß des überwiegenden Teils der Volksgemeinschaft, der arbeitet, seine Kräfte anstrengt und an eine siegreiche Vorwärtsbewegung glaubt, und andererseits mit dem Objekt der inneren und äußeren, im Laufe von ganzen Jahrhunderten, infolge des Krieges und der Inflation angehäuften Schwierigkeiten abspielt, so wird von Zeit zu Zeit die Leute

das Gefühl der Angst vor Katastrophen aller Art,

also auch vor der wirtschaftlichen, beherrschen. Doch wenn man den Charakter der bisherigen wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Lande in Betracht zieht, so ist, sofern nicht unbekannte und unvorhergesehene Umstände eintreten, nicht damit zu rechnen, daß böse Symptome in die Erscheinung treten werden. Der jetzige Frühling wird die nötige Entspannung in einer Reihe von Produktionszweigen bringen, die bis heute noch durch den außerordentlich harten Winter lahmgelegt waren. Mit Ruhe wird man daher einen jeden Tag verleben und den nächsten erwarten können.

Nachdem noch die Abg. **Rybarski** vom Nationalen Klub und Zaremba gesprochen hatten, wurde die Diskussion vertagt. Die nächste Sitzung findet am Montag vormittag um 11 Uhr statt.

Polens „Recht" auf deutsche Kolonien

Eine klassische Begründung — und eine bescheidene Antwort darauf.

Mit der Betonung, daß das Problem einer entsprechenden polnischen Emigrationspolitik immer größeres Verständnis finde, wirft der Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** in einem längeren Aufsatz das Kolonialproblem wieder auf und beantwortet die Frage, welche Wege zu gehen wären, um für Polen Überseekolonien zu erlangen in folgender charakteristischer Weise:

„Vor allem müssen wir uns vergegenwärtigen, daß Polen ein gewisses Recht hat, sich um einen Teil der deutschen Kolonien zu bewerben, auf die das Reich durch Unterzeichnung des Versailler Traktats verzichtet hat. Im Jahre 1931 soll im Sinne der Friedenstraktate eine Revision der Kolonialmandate erfolgen. In dieser Frage muß auch Polen das Wort ergreifen, da es in erster Linie (!) Anwartschaft auf die deutschen Kolonien hat. Die deutschen Kolonien sind in einer Periode entstanden, als die Wojewodschaften Posen, Pommerellen und Oberschlesien einen Bestandteil des Deutschen Reiches bildeten. Dieses ganze Gebiet hat denn auch von Anfang an in gleichem Maße wie das übrige Reich für die Unterhaltung der deutschen Kolonien und ihre Entwicklung materiell beigetragen. Daher waren die deutschen Kolonien in gleichem Maße Eigentum der Bürger von Posen, Pommerellen und Schlesien wie Preußens und Bayerns. Die Gebiete, die auf Grund des Versailler Traktats Polen zurückgegeben wurden, stellen 8,5 Prozent und zusammen mit dem Gebiet der Freien Stadt Danzig 8,89 Prozent des Reichsgebiets dar. Die Bevölkerung betrug 6 Prozent, mit der Freien Stadt Danzig 6.4 Prozent der Gesamtbevölkerung. Wenn man noch die Tatsache in Erwägung zieht, daß bei der Verteilung der Handels- und Kriegsflotte, bei den Tributzahlungen usw. Polen ganz entschieden geschädigt wurde (!), so wird der Prozentsatz unserer Forderungen auf 10 Prozent steigen. Halten wir an dieser Zahl fest, so haben wir ein volles Recht, ein Gebiet von etwa 300 000 Quadratkilometern zu fordern, da das ganze Gebiet der deutschen Kolonien 2 933 000 Quadratkilometer betrug. Daher müssen wir unbedingt vom Völkerbund den uns zukommenden Teil der deutschen Kolonien ohne Rücksicht darauf fordern, was mit den übrigen Kolonien im Augenblick der Revision der Mandate geschieht." —

*

Diese Logik ist wahrhaft entzückend: Wem viel genommen wurde, dem soll noch mehr genommen werden! Nach diesem Rezept könnte Polen demnächst den zehnten Teil der Stadt Berlin verlangen, da sie ja auch die Hauptstadt für die abgetretenen deutschen Ostprovinzen war. Und wie wäre es mit einem entsprechenden Anteil an den deutschen Bädern, Bergen und Flüssen? Man wurde ja schon „bei der Verteilung der Handels- und Kriegsflotte, bei den Tributzahlungen usw." ganz entschieden geschädigt! Polen hat zwar das famose Liquidationsrecht erhalten, aber kann man nicht obendrein für die Befreiung vom Zarenjoch durch deutsche Soldaten, oder für die wertvollen Investitionen in den ehemals preußischen Provinzen an Straßen, Bahnen, Schulen und anderen Zivilisationsgütern — noch eine deutsche „Entschädigung" verlangen?

Also ist es um die Logik der größten polnischen Zeitung bestellt, die lieber darum bekümmert sein sollte, daß in unserer Heimat, die nicht die ihre ist, der frühere Wohlstand abnimmt und daß uns jeder Pfennig bitter nötig ist, um nur das zu bewahren, was uns die „räuberischen" Preußen als wertvolles Erbe hinterlassen mußten. Wer nicht einmal die preußische Weichselregulierung in vollem Umfange erhalten, wer nicht daran denken kann, den Oberlauf der Weichsel einzudämmen, oder gar die Pripjetsümpfe zu entwässern, der ist wahrlich nicht berufen, sich um fremde Kolonien zu bemühen. Es fehlt in Polen an jedem Kapital für kostspielige koloniale Abenteuer. Nicht einmal für die notwendigsten Einrichtungen im eigenen Lande gibt man uns hoch zu verzinsende Dollars; wie soll man da zu den Betriebskosten für Luxuskolonien des Krakauer „Kurjer" gelangen! Das Raumproblem für das wachsende polnische Volk wird weder mit der Nivellierung der hohen Kultur der westlichen Wojewodschaften durch eine antideutsche Enteignungspolitik, noch durch koloniale Extravaganzen gelöst. Im Gegenteil! Nur durch Steigerung der Produktion, nur durch einen deutschpolnischen Handelsvertrag, nur durch eine aufrichtige Friedenspolitik, die — entsprechend dem deutschen Vorbild — eine radikale Einschränkung der jeden Steuerzahler schwer belastenden Rüstungsausgaben erlaubt, werden Mittel für neue Arbeitsgelegenheiten frei, die man nicht in Afrika, sondern im eigenen Lande suchen soll, das auf den Quadratkilometer im Durchschnitt noch längst nicht soviel Bewohner ernährt wie etwa der Nachbar im Westen.

Zum Schluß noch eine Bemerkung über die politische Seite dieses unwirtschaftlichen Problems. Es wäre denkbar, daß die Westmächte in der Tat die Polnische Republik mit einer Fieberkolonie aus der deutschen Erbmasse bedenken. Um den antideutschen Kurs, der in Polen schon durch gewisse Besorgnisse um den Korridor und Oberschlesien eingehalten wird, noch wesentlich zu verstärken. Eine Kolonie kann Polen nur als getreuer Vasall der französisch-englischen Politik halten; will es abspringen, dann geht ihm mit der Kolonie ein Stück Prestige verloren. So werden wenigstens die guten Patrioten fürchten und danach ihre Politik einrichten. Wie aber dann, wenn die Prophezeiung Trotzkis Recht behalten und sich der französisch-englischen Front die amerikanisch-deutsch-russische entgegenstellen sollte? Ist es dann auch geraten, aus kolonialer Lehenstreue gegenüber Paris und London den kurzsichtigen deutschfeindlichen Kurs weiterzusteuern? Ist der Friede mit den nächsten Nachbarn, der besser als Heeresmacht und sentimentale Bündnisverträge die Sicherheit des Staates verbürgt, etwa weniger wert als das zweifelhafte „Geschenk" einer höchst überflüssigen polnischen Kolonie? —

„Seht her", sagt ein blinder Fahnenträger des Westmarkenvereins: „Die Deutschen gönnen uns kein Land!" —

„Mit nichten", erwidert ein verständiger Freund der polnischen Freiheit, „wer uns vor törichten Schritten warnt, kann unseren Schaden nicht wollen!"

Wahlordnung für den Schlesischen Sejm.

Warschau, 22. März. Die Verfassungskommission des Sejm, die sich in ihrer Sitzung vom 20. d. M. mit dem sozialistischen Antrag auf baldige Einberufung des Schlesischen Sejm beschäftigte, nahm bei dieser Gelegenheit auch den Gesetzentwurf über die Änderung der Wahlordnung zum Schlesischen Sejm an. Nach den an der alten Wahlordnung vorgenommenen Änderungen erhält jeder Bürger der Republik ohne Unterschied des Geschlechts, der am Tage der Ausschreibung der Wahlen zum Schlesischen Sejm das 21. Lebensjahr vollendet hat, und mindestens seit diesem Tage im Gebiet Oberschlesiens wohnt, und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt, das aktive Wahlrecht. (Die Schlesier wollten die neu eingewanderten Mitbürger vom Wahlrecht ausschließen. D. R.)

Die schlesische Wojewodschaft wird in drei Wahlbezirke eingeteilt. Der erste umfaßt die Stadt Bielitz, sowie die Kreise Bielitz, Teschen, Pleß und Rybnik; er wählt 18 Abgeordnete, und der Sitz der Wahlkommission ist Teschen. Der zweite Wahlbezirk umfaßt die Stadt **Kattowitz**, den Landkreis Kattowitz, sowie die Gemeinden Ruda, Bujakow, Gieraltowitz, Chudow, Paniowe-Paniówki, Przyszowic; er wählt 15 Abgeordnete, Sitz der Wahlkommission ist Kattowitz. Der dritte Wahlbezirk umfaßt Königshütte sowie die Kreise Schwientochlowitz, Tarnowitz und Lublinitz; er wählt 15 Abgeordnete, und der Sitz der Wahlkommission ist Königshütte.

*

Pilsudski an Stelle Bismarcks.

Wie sich der „Expreß Poranny" aus Kattowitz melden läßt, soll auf Antrag eines Mitgliedes des Vorstandes der Bismarckhütte, des ehemaligen Generalstabsobersten Przybylski, eine Umbenennung der Bismarckhütte in „Pilsudskihütte" erfolgen, um, wie das Blatt meint, „den Hakatismus aus Oberschlesien zu verbannen". Mit dieser Namensänderung haben sich angeblich bereits alle Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats der Bismarckhütte einverstanden erklärt.

Ein Zeichen der Zeit und ein Vergleich, der wohl selbst nach Pilsudskis Ansicht hinken dürfte!

Im Kampf gegen die Ideale.

Die befreiten Völker vergessen die Götter, die sie noch gestern angebetet haben.

Belgrad, 22. März. Der Leiter des jugoslawischen Außenministeriums Dr. Kumanudi erklärte Pressevertretern, daß die Vertreter Jugoslawiens, Polens, der Tschechoslowakei, Rumäniens und Griechenlands Anfang April zusammentreten werden, um über das Problem der nationalen Minderheiten zu diskutieren. Jeder dieser Staaten soll Material über die Lage der nationalen Minderheiten in seinen Grenzen vorlegen, und auf Grund dieses Materials wird Minister Politis ein Memorial für Chamberlain ausarbeiten.

Hochzeit in Oslo.

Oslo, 21. März. Heute mittag fand in der Erlöserkirche in Oslo die Trauung des norwegischen Kronprinzen Olaf mit der schwedischen Prinzessin Märta in Anwesenheit des norwegischen Königs- und des schwedischen Kronprinzenpaares statt. Der Zug des Brautpaares zur Kirche unter starker Beteiligung der Bevölkerung bot ein überaus festliches Bild.

Kurz vor 12 Uhr traf vor der Kirche, begleitet vom Herzog von York, Kronprinz Olav in Leutnantsuniform ein. Unter den Klängen des Hochzeitsmarsches betrat er die Kirche und nahm zur Linken des Altars Platz. Wenige Minuten später erfolgte die Anfahrt der anderen Fürstlichkeiten. Inzwischen hatte, begleitet von ihrem Vater, dem Prinzen Karl und unter Voranfahrt der acht Brautjungfern, die Braut vom Schloß aus die Fahrt zur Kirche angetreten. Am Arme ihres Vaters betrat sie unter Chorgesang die Kirche und nahm rechts vom Altar Platz.

Bischof Lunde vollzog die Trauung nach dem in der evangelischen Kirche Norwegens üblichen Zeremoniell. Nach gemeinsamem Gesang eines Liedes, Chorgesang und neuerlichem Gemeindegesang verließen das kronprinzliche Paar und die übrigen Gäste die Kirche unter den Klängen eines Auszugsmarsches. Im selben Augenblick begannen vom Fort Akershus die Kanonen Salut zu schießen. Die Rückfahrt zum Schloß erfolgte in umgekehrter Reihenfolge wie die Anfahrt. Eröffnet wurde diesmal der Zug von einem vierspännigen Galawagen mit dem kronprinzlichen Paar, dem überall nicht endenwollende Jubelrufe entgegenhallten. Nach der Rückkehr auf das Schloß fand ein Frühstück für etwa 250 Personen statt.

Am Abend trat das Kronprinzenpaar über Trelleborg-Saßnitz die Hochzeitsreise nach dem Süden an.

Regierungskrise in Dänemark.

Kopenhagen, 21. März. (Voss. Ztg.) Die dänische Wehrfrage hat nunmehr zu einer politischen Krise geführt, weil das Kabinett Madsen-Mygdal, das sich außerstande sieht, die militärischen Forderungen der Konservativen zu erfüllen, bei der heutigen Finanzdebatte von diesen im Stich gelassen wurde.

Bei der Abstimmung über die Finanzvorlage, an der sich weder Konservative noch Demokraten beteiligten, brachten die Sozialdemokraten die Regierung mit 52 gegen 45 Stimmen der Regierungsparteien in die Minderheit. Es besteht jetzt die Möglichkeit, daß entweder die Regierung selber Neuwahlen ausschreibt oder dies den Sozialdemokraten überläßt.

Dammbruch und Tornado.

Dammbruch am Mississippi.

London, 23. März. (Eigene Drahtmeldung.) In der Nähe von Quincy im Staate Illinois ist am Freitag ein **zweiter Damm des Mississippiflusses geborsten**, wodurch wieder weite Flächen landwirtschaftlichen Gebietes überflutet worden sind. Das Wasser steht in den Gebieten etwa 2,10 Meter hoch und die Gefahr, daß weitere Dämme dem ungeheuren Wasserdruck nachgeben, ist sehr groß. Etwa 800 Häuser sind in unmittelbarer Gefahr, zahlreiche Fabriken in den Städten längs des Flusses waren zur Schließung gezwungen; da ihre Kesselräume unter Wasser stehen.

Tornado in Alabama.

Newyork, 22. März. Ein kleiner Ort im Staate Alabama in der Nähe von Piedmont wurde am Freitag früh überraschend von einem Tornado heimgesucht, der trotz seiner kurzen Dauer 20 Häuser umlegte. Es wurde großer Schaden angerichtet. Die ersten Meldungen geben 15 Tote und 80 Verletzte als Opfer an. Einzelheiten fehlen noch, da die Telephondrähte abgerissen sind.

Das Drama von Jannowitz.

Die weiteren Erhebungen, die inzwischen von der Liegnitzer Kriminalpolizei in Jannowitz vorgenommen wurden, **lassen an der Täterschaft des verhafteten Grafen Christian von Stolberg-Wernigerode einen Zweifel nicht mehr zu.** Es wird Gegenstand der weiteren Untersuchungen sein, ob ein überlegter Mord, ein Totschlag oder, wie es von den Angehörigen — auch in der Todesanzeige — als wahrscheinlich hingestellt wird, ein Unglücksfall vorliegt.

Die Familienangehörigen, die sich nicht auf dem Schlosse befanden und telegraphisch von der Kriminalpolizei herbeigerufen worden waren, sind im Laufe des Nachmittags eingehend verhört worden. Ein jüngerer Bruder des Grafen Christian gab zu Protokoll, daß sein Bruder häufig abends die Gewehre gereinigt habe. Er stellte es als möglich hin, daß sich bei der Gewehrreinigung ein Schuß entladen habe. Diese Möglichkeit wird durch die Aussage des Verwaltungsdirektors der Stolberg-Wernigerodischen Güter bestätigt.

Der Verwaltungsdirektor Gombert sagte ferner aus, daß der junge Graf, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verband, kurz nachdem der Schuß gefallen war, auf den Hof gestürzt sei und ihm zugerufen habe:

Um Gottes willen, es ist etwas geschehen; ich habe etwas angestellt.

Trotz dieser Aussage leugnet der Verhaftete immer noch die Tat. Wie er sagt, sei er, nachdem er den Waschraum verlassen hatte, gegen irgend etwas gerannt. Es sei möglich, daß es eine Wand, eine Mauer, eine männliche oder weibliche Gestalt, ein Schleier oder ein Tuch gewesen sei. Er sei völlig kopflos gewesen. Er habe das Gefühl gehabt, er sei betrunken, und jedes Erinnerungsvermögen an die Vorgänge fehle ihm. Graf Christian Stolberg wird von ihm Nahestehenden als ein Mensch von stark labilem Charakter dargestellt, und die Kriminalpolizei hält es nicht für unmöglich, daß ihm unter dem Eindruck des Schreckens, vorausgesetzt, daß tatsächlich ein Unglücksfall vorliegt, das Erinnerungsvermögen geschwunden sei, ähnlich wie nach einem großen Schrecken Menschen die Sprache verlieren können. Man neigt daher vielfach zu der Annahme, daß der junge Graf in einem

Irrsinnsanfall

gehandelt und den Mord im Zustand geistiger Unzurechnungsfähigkeit begangen haben könnte. Jedenfalls kann die Tat nur unvorbereitet geschehen sein; auch hatte der junge Graf, der sich noch am Abend, also kurz vor der Tat, mit anwesenden Gästen harmlos unterhalten hatte, in seinem Verhalten nichts Auffallendes gezeigt.

Sehr wichtig ist die Feststellung, ob die Herrschaft Jannowitz, falls Graf Friedrich Christian den Mord mit der Absicht ausgeführt hatte, die Güter zu verkaufen, einen höheren Verkaufswert hatte als die Schuldenlast betrug. Das etwa 8000 Morgen große Majorat ist bekanntlich stark verschuldet. Annähernd 60 000 Mark sind allein an Steuern rückständig. Die Bewirtschaftung des Besitztums durch den Grafen gefiel jedoch dem künftigen Erben nicht. Er sei bei seinen Plänen und Anordnungen zu leichtsinnig gewesen. Es war auch kein Geheimnis mehr, daß der junge Graf sich mit der Absicht trug, nach dem Tode des Grafen Eberhard, mit dem der Fideikommißcharakter der Herrschaft erlosch, größere Teile des Gutes zu verkaufen, um Geld in die Hände zu bekommen. Der Mutter und der älteren Schwester des Verhafteten gefiel das Wirtschaften des Vaters ebenfalls schon lange nicht mehr. In diesem Zusammenhange muß die Wahrscheinlichkeit der

unmittelbar bevorstehenden Verhaftung der Gräfin Erika

verzeichnet werden, der Gattin des ermordeten Grafen Eberhard, die einen Nervenzusammenbruch erlitten hat und in ein Sanatorium gebracht wurde.

Während die nunmehr verwitwete Gräfin Erika vernehmungsunfähig wurde, fand am Mittwoch nachmittag in der Leichenhalle des Friedhofs Jannowitz die Obduktion der Leiche des Grafen Eberhard statt. Die Obduktion bestätigte den ersten ärztlichen Befund. Der Schuß ist aus nächster Nähe abgegeben worden, die Kugel war in den Hals eingedrungen und hatte den Schädel zerschmettert. Es handelt sich um ein Neunmillimetergeschoß.

Des weiteren wurde geprüft, ob die Detonation des Schusses nicht hätte laut genug sein müssen, um die weiblichen Familienangehörigen zu wecken. Zunächst hieß es, nur die Komtesse Antonie habe den Schuß gehört, die Gräfin Erika dagegen habe ihn nicht vernommen. Bei ihrer letzten Vernehmung aber gab die Gräfin an, daß sie wohl den Schuß gehört habe.

Angestellte der Schloßverwaltung brachten einen starken Holzklotz in das Wohnzimmer, in dem Graf Stolberg ermordet wurde. Ein Förster gab aus der gleichen Waffe, mit der die Tat verübt worden war, aus verschiedenen Entfernungen Schüsse ab. Die Detonation war außerordentlich und besonders in dem im Obergeschoß gelegenen Schlafzimmer ebenso wie im Waschraum, in dem sich Graf Christian angeblich befand, deutlich vernehmbar.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 70.

Bromberg, Sonntag den 24. März 1929.

Pommerellen.

23. März.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Geschäftszeit am Palm-Sonntag.** Am kommenden Sonntag können die Ladengeschäfte von nachmittags 1 bis abends 6 Uhr geöffnet sein.

*

× **Der Kreistag des Landkreises Graudenz** beschloß in seiner am Donnerstag im Starosteigebäude abgehaltenen Sitzung einstimmig die Aufnahme eines Darlehns in Höhe von 150 000 Zloty bei der Landeswirtschaftsbank zum Zwecke des Ausbaues des elektrischen Kreisleitungsnetzes. Als Mitglied des Rats der Kreiskommunalsparkasse wurde Bürgermeister Kirsztein-Rehden gewählt.

*

× **Die Amtsstunden in den Finanzämtern.** Das Finanzministerium hat verfügt, daß die Abfertigung der Interessenten auf den Finanzkassen 1½ Stunden vor dem Ablauf der normalen Tagesdienstzeit (Sonnabends eine Stunde früher) beendigt sein muß. Das Graudenzer Finanzamt (Kasa Skarbowa) wird deshalb, wie deren Leiter bekanntgibt, für das Publikum von 8.30—14 Uhr (Sonnabends von 8.30—13 Uhr), sowie in den Sommermonaten, vom 1. April bis zum 31. Oktober, von 8—13.30 Uhr (Sonnabends von 8—12.30 Uhr) tätig sein. Die Interessenten werden ersucht, diese Bestimmung zu beachten und ihre Angelegenheiten in der Kasse möglichst in den ersten Vormittagsstunden zu erledigen.

*

× **Weiteres leichtes Steigen der Weichsel.** Der Wasserspiegel des Weichselstromes hat sich von Donnerstag bis Freitag früh um weitere 6 Zentimeter, auf 1,13 Meter über Null erhöht. Da in der Nacht zum Donnerstag bei Krakau das Wasser der Weichsel um 62 Zentimeter zunahm, dürfte auch im Unterlauf des Stromes ein weiteres, dauerndes Steigen zu erwarten sein.

*

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 23. März, bis einschließlich Freitag, 29. März: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße.

*

× **Noch gut abgegangener Leichtsinn.** Trotz Polizeiverbots und Warnungstafel glaubte noch am Donnerstag nachmittag ein Passant den bereits in sehr gefährlicher Situation befindlichen Weichselübergang vom diesseitigen Ufer aus nicht entbehren zu können. Obwohl ihm von dort befindlichen Leuten noch besonders davon abgeraten wurde, versuchte der etwa 30jährige, übrigens nicht ganz nüchterne Mann den bedenklichen Weg zu machen. Er war aber noch nicht weit gekommen ,als das Eis unter ihm brach und er sich in der kalten Flut befand. Zum Glück vermochte der Waghalsige noch wieder festes Eis zu erreichen und in ganz erstaunlich eilfertigem Tempo trabte er zur Ausgangsstelle zurück. Zum Glück kann jetzt ein gleiches Malheur sich nicht mehr ereignen, da infolge inzwischen geschehenen Durchbruchs der Übergangseisverbindung am diesseitigen Ufer ein Zugang unmöglich geworden ist.

*

× **Die letzte Monatsversammlung der Ortsgruppe Graudenz des Verbandes deutscher Katholiken** eröffnete der Vorsitzende, Prof. Dr. Bischoff, mit Worten des Hinweises auf die Fastenzeit. Die Einleitungsworte schufen die rechte Stimmung für die von Fräulein Wiese vom Deutschen Privatgymnasium ausdrucksvoll vorgetragenen beiden Balladen geistlichen Inhalts. Großes Interesse erregte auch der Vortrag von Lehrer Fritz über Optimismus und Pessimismus, das Glaubensleben, das Christentum. Nach Absingen eines gemeinschaftlichen Liedes schloß die Versammlung.

*

× **Straßenunfall.** Von der Autodroschke Nr. 57 angefahren wurde Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr an der Ecke Oberthorner- und Börgenstraße der dort vorübergehende Franz Jobczyński. Dank glücklicher Umstände kam der Bedrohte mit einer leichten Verletzung davon. Wie der Chauffeur der Taxe behauptet, habe er das Warnungssignal gegeben, das aber von J. nicht beachtet worden sei. *

× **Brauereidirektor Willy Timpernagel †.** In Wiesbaden, wo er zur Kur weilte und von schwerem Leiden Heilung zu finden hoffte, verstarb Donnerstag früh der Direktor der Brauerei Kunterstein in Graudenz, Willy Timpernagel. Erst 57 Jahre alt, hat ihn der unerbittliche Tod aus seinem arbeits- und erfolgreichen Wirken abberufen. Der Verstorbene, ein geborener Thüringer, kam vor etwa 35 Jahren nach Graudenz, um hier den Posten des Prokuristen der Brauerei Kunterstein zu übernehmen. Mit der ihm eigenen großen Gewissenhaftigkeit, Arbeitslust und Umsicht widmete er seine ganze Kraft dem Unternehmen, so daß er, als im Februar des Jahres 1919 der damalige Leiter der Graudenzer Brauerei, Direktor Leicht, verstorben war, zu dessen Nachfolger in der Führung des Unternehmens erkoren wurde. Nicht nur das Etablissement der Aktiengesellschaft in Graudenz, sondern auch deren andere Betriebe in Pommerellen und Bromberg unterstanden seiner Verwaltung, so daß er ein weites Tätigkeitsgebiet zu bewältigen hatte. Trotzdem fand der Verblichene noch

Thorn.

Zeit, außerhalb seines Berufes sich manchen öffentlichen Angelegenheiten zu widmen. So war er u. a. seit Bestehen der Gemeindehaus-Verwaltung deren Schatzmeister und hat sich der Wahrnehmung der Pflichten dieses Ehrenamtes stets mit voller Hingabe unterzogen. Ein liebenswürdiger, prächtiger Mensch, hilfsbereit und entgegenkommend, wo es nur irgend möglich war, ist mit ihm dahingegangen. Sein allzu frühes Verscheiden ruft bei allen, die Gelegenheit hatten, zu ihm in Beziehungen zu treten, schmerzliches Bedauern hervor. Besonders aber in den Kreisen seiner deutschen Landsleute wird man seiner nimmer vergessen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Liederabend des Berliner Lehrer-Gesangvereins. Es konnte doch möglich gemacht werden, daß das weltberühmte Professor Felix Schmidt-Quartett des Berliner Lehrer-Gesangvereins hier am Mittwoch, dem 3. April, im Gemeindehause singen wird. Als im vorigen Jahre die Künstler in Bromberg vor ausverkauftem Hause sangen, wurde ihnen zugejubelt; der Beifall wollte kein Ende nehmen. Über dies Konzert schrieb damals die „Rundschau": „Es ist nicht der Zweck dieses Dankes daß wir einem berühmten Gast unsere Achtung versichern, auch das nicht, daß wir über die alle Kritik erhabene Technik seiner Gesangskunst viel Worte machen. Wir fühlen uns vielmehr zu dem Bekenntnis verpflichtet, daß uns die Welt der Töne einspannte in die unsterbliche Seele unseres großen Volkstums, daß wir erschüttert vor die geöffnete Schatzkammer eines zu Tat und Weisheit verpflichtenden Erbes gestellt wurden, das in der Schlichtheit und Tiefe des deutschen Volksliedes eine seiner edelsten Formen gefunden hat." Es wird dies das letzte Künstler-Konzert in dieser Saison werden; es wird der Höhepunkt der musikalischen Darbietungen werden, ein genußreicher und weihevoller Abend. — Es gilt als letztes Abonnements-Konzert der Kriedte-Veranstaltungen. Hierüber wird gebeten, die Anzeige in der heutigen Nummer zu beachten; auch über die Unterbringung der Künstler in Privatquartieren. Der Billettverkauf findet in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt. (4122 *

Thorn (Toruń).

‡ **Der neue Vize-Landesstarost,** Herr Wincenty Łacki, früher Richter in Graudenz, der durch den Pommerellischen Wojewodschafts-Landtag für diesen Posten gewählt wurde, hat sein Amt angetreten. * *

‡ **Dem französischen Marschall Foch,** der anläßlich seines Aufenthalts in Polen zum Ehrenbürger der Stadt Thorn ernannt wurde, hat der Magistrat einen Nachruf gewidmet. — Auf Veranlassung der Militärbehörden fand Sonnabend vormittag um 10 Uhr in der Garnisonkirche ein Trauer-Gottesdienst für den Verstorbenen statt, an dem die Militär- und Zivilbevölkerung teilnahmen. Am Donnerstag stattete der Stadtpräsident dem hiesigen französischen Konsularagenten, Herrn B. Hozakowski, einen Kondolenzbesuch ab und sprach ihm das Beileid der Stadt für die französische Regierung aus. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 23. März, abends 7 Uhr bis Sonnabend, 30. März, morgens 9 Uhr einschließlich: Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Altstädtischer Markt 4, Fernsprecher 7. * *

* **Die Weichsel** ist zur Zeit wieder das Ziel vieler Hunderter Spaziergänger täglich. Die Spannung über das erwartete Hochwasser ist, wie auch nicht anders zu erwarten, allgemein. Vorerst ist davon allerdings noch wenig zu bemerken. Der Wasserstand hat wohl etwas zugenommen, Freitag früh betrug er 1,19 Meter und mittags 1,24 Meter über Normal, die Eisdecke hält aber noch immer. Allerdings hat sich der freie Streifen vor der ganzen Länge des Stadtufers etwas verbreitert, teilweise dürfte er schon zehn bis zwölf Meter erreichen. — Das Ufer sieht völlig kahl aus; alles, was durch das Wasser beschädigt werden könnte, ist aus dem Wege geräumt. Selbst der große Bauzaun vor dem Brückenneubaugelände ist niedergelegt worden, so daß sich jetzt der dicht am Ufer stehende fertige Pfeiler in voller Größe den Blicken darbietet. Auf dem erst im vergangenen Jahre fertiggestellten Promenadenweg zwischen der Brieftaubenstation und der Eisenbahnbrücke sind große Mengen Schnee und Straßenschmutz, teilweise auch Stallmist und alter Hausrat abgeladen worden. Die schmelzenden Schneemassen haben den ganzen Boden aufgeweicht und das Hochwasser wird den übrigbleibenden Unrat fortspülen, der zur Verunreinigung des Strombettes seinen Teil beitragen wird. — Am ersten diesseitigen Pfeiler (auf dem Ufer) der Eisenbahnbrücke befindet sich noch ein hölzernes Gerüst, auf dem Arbeiter unterhalb des Brückenbelages tätig sind. Ob es noch rechtzeitig wird abgerissen werden können oder dem Eisgang zum Opfer fallen wird, werden wohl schon die nächsten Tage zeigen. * *

‡ **Der erste Frühlings-Wochenmarkt** am Freitag war reich beschickt und gut besucht. Besonders lebhaftes Treiben herrschte an den gut versorgten Butter- und Eierverkaufsständen. Der Butterpreis schwankte zwischen 3,00 bis 3,80, der Eierpreis zwischen 3—3,50. Es kosteten ferner: Glumse 0,50—0,60, Sahne 2,40—2,80, Pflaumenkreude 1,00 und Honig 2,50. Der Gemüsemarkt zeigte schon größere Mengen der ersten Frühlingsneuheiten: Radieschen das Bündchen zu 0,40—0,80 (!), Salat das Köpfchen zu 0,80 bis 1,00 (!), Rhabarber das Pfund 2,00 (!), Schnittlauch und Petersilie von 0,10 an; daneben die harten Wintergemüse zu den bekannten Preisen, besonders viel Weißkohl mit 0,30 das Pfund. Der Obstmarkt brachte Äpfel zu 0,20 bis 1,00, sodann reiches Angebot von Apfelsinen zu 0,40 bis 0,80 und Zitronen zu 0,15—0,25 das Stück. Kartoffeln waren zum Zentnerpreis von 7—7,50 genügend zu haben. Geflügel- und Fischmarkt zeigten das gewohnte Bild. Ersterer wies hauptsächlich Hühner, letzterer frische Heringe auf. Der Blumenmarkt zeigte wieder ein üppiges, farbenfreudiges Bild bei lebhafter Nachfrage. Das Riesenangebot von Osterruten, Weidenkätzchen, Tannen- und Eichengrün usw. am Coppernicus-Denkmal schrumpfte auch zusehends zusammen. * *

‡ **Gesühnter Mord.** Am Donnerstag fand vor dem Thorner Bezirksgericht die Revisionsverhandlung gegen den Mörder Władysław Kwiatkowski statt, der im Jahre 1927 das Ehepaar Glawe in Dębowa Łąka ermordet hatte und deswegen in erster Instanz zum Tode verurteilt worden war. Der Angeklagte wurde diesmal zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. * *

‡ **Diebstähle.** Dem in Bwów, Kreis Zamość, wohnhaften Eduard Lewiński wurden auf dem Thorner Hauptbahnhof 45 Złoty in bar und die Gestellungskarte gestohlen. — Der Frau Anna Pniek, am Leibitscher Tor wohnhaft, verschwanden 100 Złoty. — Einen Verlust von 1000 Złoty beklagt Frau Stanisława Wiśniewska, Parkstraße 16. Ihr wurde ein Brillantohrring, in Platin gefaßt, entwendet. * *

---

ch **Konitz** (Chojnice), 22. März. Einen Unfall erlitt Besitzer Konitzer aus Döringsdorf, der mit dem Anfahren von Holz beschäftigt war. Als er mit seinem Gespann auf der Schönfelder Chaussee war, geriet der Schlitten in eine Senkung, stürzte um und K. wurde unter dem Holz begraben. Vorüberfahrende Leute befreiten den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage. — Am Donnerstag, 21. März, um 5 Uhr nachmittags fand im Sitzungssaale des hiesigen Rathauses eine Stadtverordnetensitzung statt. Die Kassenrevision sieht in Einnahme 973 762,16, in Ausgabe 961 943,65 Złoty vor, so daß ein Bestand von 11 818,51 Złoty verbleibt. Eine Zuschrift des Pommerellischen Bezirksschulkuratoriums betr. das hiesige Lyzeum sowie die Streitsache des Zuschlagsbudgets für das Jahr 1927/28 wurde zur Kenntnis genommen. Empfohlen wurde an Hand eines speziellen Statuts die Annahme einer Instruktionsvorschrift für Kassenrechner. Nach sehr erregter Debatte wurde der Vertrag zur Benutzung des städtischen Schlachthauses durch die Schweinegroßschlächterei Vos u. Co. genehmigt, ferner fand ein Magistratsantrag betr. die Verpachtung von Räumen an die hiesige staatliche Handelsschule Annahme. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde ein Magistratsantrag zur Regelung der Standgelder auf den Märkten beraten. Anschließend fand eine geheime Sitzung statt. — Die Oberförsterei Klausenau verpachtet auf dem Wege der Submission für die Zeit von 12 Jahren, beginnend am 1. April 1929 bis 30. Juni 1941, das Fischereirecht auf folgenden Seen: Los I: See in Müskendorf (Charzykowo), Größe 1371,54 Hektar; Los II: See in Mienica 31,29 Hektar, See Skrzynka, See Olbracht 3,04 Hektar, See Gluche 3,46 Hektar, See Pleśno 50,56 Hektar, See Niecybno 10,81 Hektar, See Małe Krzywce 13 26 Hektar. Schriftliche Offerten unter Beifügung einer Stempelmarke sind mit der Aufschrift „Submisja na jeziora" an die Oberförsterei bis zum 8. April mittags 1 Uhr einzureichen. Die Offerten müssen die Pachtsumme in Kilogramm Hechte für 1 Hektar Pachtfläche enthalten. Die Pachtbedingungen liegen während der Dienststunden im Bureau der Oberförsterei zur Einsicht aus.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 21. März. Ein wissenschaftlicher Kursus für Heidenmission fand in den Tagen vom 18. bis 20. d. M. hierselbst im evangelischen Pfarrhause statt. Zwölf Pastoren aus Pommerellen und Danzig nahmen daran teil. Die Leitung lag in den Händen des Missionsinspektors Braun. Am Dienstag abend wurde im Rahmen des Kursus ein Missionsgemeindeabend mit musikalischen Darbietungen und Predigt in der Kirche abgehalten.

a **Schwetz** (Świecie), 22. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in dem Nachbardorfe Przechowo. Dort spielten mehrere Kinder auf den Eisschollen. Plötzlich riß ein Stück los und zwei Kinder rutschten ins Wasser. Es gelang, einen Knaben zu retten, wogegen der andere, der Sohn des Arbeiters Mączkowski ertrank. Die Leiche konnte bis zum Abend nicht geborgen werden.

Graudenz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 70.

Bromberg, Sonntag den 24. März 1929.

Der Hromada-Prozeß.

Ein neuer Beweis für die polnische Unfähigkeit in der Minderheitenpolitik.

Eine objektive polnische Kritik.

Der „**Kurjer Wileński**" schreibt:

„Die Wirtschaftslage unseres Landes ist schwer. Nicht allein, daß sich der Wohlstand des Volkes nicht hebt, in vielen Fällen sinkt er sogar. Vor dem Kriege, als die Bauernwirtschaft nicht alle Familienmitglieder ernähren konnte, suchten sich energischere Individuen Arbeit in den Städten. Aus den weißrussischen Gebieten wickelte sich die Emigration nach den größeren Industrie- und Handelszentren ab: nach Riga, Libau, ja sogar nach Petersburg. Heute sind diese Wege geschlossen. Die naturwidrigen Grenzen hemmen die Entwicklung von Industrie und Handel, und die Existenzbedingungen der Bauern sind in vielen Fällen

schlimmer als vor dem Kriege.

Der Ruin des Großgrundbesitzes, sowie die militärische Ansiedlung bewirken es, daß sich die Möglichkeit, auf Gütern Arbeit zu finden, verringert. Die früheren Knechte und das ehemalige Gutspersonal müssen zu den väterlichen Zwergwirtschaften zurückkehren. Auch die Tendenz, sämtliche, sogar die niedrigsten Stellungen in den Staats- und Selbstverwaltungsinstitutionen durch polnische und katholische Elemente zu besetzen, erschwert es der halbintelligenten und intelligenten weißrussischen Schicht der Dorfbevölkerung ungeheuer, eine Stellung zu ergattern. Alles dies hat in unserer Heimat eigenartige Stimmungen herausgebildet,

eine Sehnsucht nach Änderungen,

die bessere Existenzbedingungen bringen würden. Die „Hromada" hat die Bestimmungen geschickt diskontiert; sie hat es verstanden, in den Massen den Glauben zu wecken, daß der Bauer, der dieser Vereinigung beitritt, gleichzeitig für sich ein besseres Morgen herausmeißelt, und auf diese Weise gelang es, eine riesige, mehr als 100 000 Mitglieder zählende Organisation zu schaffen.

In der Leitung der Hromada-Aktion kamen zwei grundsätzlich verschiedene Elemente zusammen: einerseits die weißrussischen Nationalisten, andererseits kommunistische und kommunisierende Elemente. Was hat diese eigenartige Symbiose hervorgerufen?

Die weißrussischen Nationalisten

konnten als Leute, die die bäuerlichen Interessen vertraten, niemals aufrichtige Anhänger eines Wirtschaftssystems werden, das die Kommunisten einführen. Zu einer radikaleren Aktion wurden sie lediglich aus dem Grunde getrieben, **weil es ihnen nach vielfachen Versuchen nicht gelang, durch den polnischen Staat auch die minimalsten Forderungen der weißrussischen Bewegung zu befriedigen.** Außerdem mußten sie in die Arme der Kommunisten finanzielle Nöte treiben, die mit der kulturellen Arbeit verbunden waren, da nicht die Rede davon sein konnte, daß sie dafür aus Regierungsquellen Mittel erhalten. Diese Frage war für sie besonders wichtig mit Rücksicht auf die

systematische Bekämpfung des weißrussischen Schulwesens

durch die ehemaligen (nur die ehemaligen?) Leiter der Schulverwaltung in unserem Lande. Gleichzeitig rief der geschickte Schachzug der Sowjets auf dem Gebiet der Bildungspolitik in Sowjet-Weißrußland die Illusion hervor, daß das gegenwärtige Rußland eine aufrichtigere und weniger entnationalisierende Politik in der weißrussischen Frage als Polen treibt. Eine Zusammenarbeit mit den Kommunisten schien ihnen indessen angezeigt, trotzdem sie stets auch die psychologische Bereitwilligkeit zu einer Verständigung mit der polnischen Staatlichkeit verrieten.

Die Kommunisten

hatten andere Ziele im Auge. Ihnen handelte es sich, um die Beherrschung einer Reihe von Zentren in der neuen weißrussischen Bewegung, vor allem um die Gewinnung von Einfluß auf die weißrussische Jugend. Außerdem gab ihnen die „Hromada" die Möglichkeit einer mehr legalen Aktion, sie gab ihnen den Mantel, in den eingehüllt sie die energischeren Individuen unter der Jugend unseres Dorfes einfangen konnten. Die Zusammenarbeit mit dem nationalen Element der „Hromada" war für sie bequem, aber nur bis zu einem gewissen Augenblick. Mit dem Augenblick, da sich entsprechende Zentren herausbilden, die unbedingt von der Partei abhingen, war die weitere Zusammenarbeit mit den weißrussischen Patrioten für sie nicht mehr nötig; sie wurde in vielen Fällen für sie sogar gefährlich.

Die „Hromada" war in ihren leitenden Kreisen somit eine eigenartige Verschmelzung von zwei verschiedenen Menschentypen, von zwei verschiedenen Psychen, von zwei verschiedenen Ideologien. Zwischen diesen beiden Gruppen mußte es früher oder später zu einem mehr oder minder offenen Kampfe kommen. Schon heute kann man von den Ergebnissen dieses Vorspiels sprechen. Die Seite, die aus dem ganzen Spiel mit reinem Gewinn hervorgegangen ist, sind die Kommunisten, die Seite, die verloren hat — sind die weißrussischen Nationalisten. Die polnischen Behörden wollten die „Hromada" nicht dulden, sie wurde liquidiert, aber die Liquidierung wurde ungeschickt, sozusagen hysterisch, ohne eine bestimmte Grundidee, ohne einen bestimmten Plan nach der Schablone nationaldemokratischen Denkens durchgeführt. Von der Liquidierung wurden gerade die gemäßigten weißrussischen Elemente betroffen. Die Kommunisten büßten am wenigsten ein; man hat den Eindruck, daß die Zentren, die unter dem Deckmantel der „Hromada" gebildet wurden, weiterhin bestehen und Kadres für eine destruktive Aktion bilden. Eine Reihe von energischen, empfindlichen Elementen unter der Jugend unseres Landes geriet unter die Leitung von Moskauer Agenten. Die Tatsache, daß eine Reihe von hervorragenden weißrussischen Führern auf die Anklagebank kam, gereichte den Kommunisten nur zum Guten. Solange Persönlichkeiten vom Typ des ehemaligen Abg. Taraszkiewicz auf freiem Fuß waren, bestand andauernd die Befürchtung, daß sich in Polen die Verhältnisse ändern könnten, daß die Verwaltungspolitik gegenüber den nationalen Minderheiten gewissen Änderungen unterzogen werden würde und daß dann auch eine Änderung der Front in der weißrussischen Bewegung eintreten werde. Nachdem die nationalistischen Führer ins Gefängnis gesteckt worden waren, wurde die Aufgabe, den ganzen nach der Liquidierung verbliebenen Organisationsapparat zu beherrschen und sich die weniger hervorragenden Führer unterzuordnen, für die Kommunisten bedeutend leichter; denn diese bekamen die Möglichkeit, mit den im Gefängnis eingeschlossenen Führern zu operieren, in ihrem Namen ohne deren Einverständnis aufzutreten. Daher setzten auch im Hromada-Prozeß besonders während des Prozesses im Bezirksgericht die kommunistischen Elemente alles daran, um die verhafteten Führer bei Gericht soviel als möglich anzuschwärzen. Die sowjetrussische Presse versuchte mit allen Mitteln nachzuweisen, daß die Kommunisten und die Anhänger der „Hromada" eins seien, daß sie gemeinsame Bestrebungen, gemeinsame Ideale, gemeinsame Endziele hätten; kurzum — sie bemühten sich, gerade das nachzuweisen, was die Prokuratur wissen wollte. Man kann sagen, daß während des Prozesses gegen die „Hromada" im Bezirksgericht

die Sowjetpresse mit der polnischen nationaldemokratischen Presse zusammengearbeitet

hat, die dasselbe Ziel verfolgte. Das Gleiche kann von den verschiedenen Versammlungen und Manifestationen gesagt werden, die in Sowjet-Weißrußland organisiert worden waren. Als aber vor dem Schluß des Prozesses die Befürchtung entstand, daß das Urteil nicht allzu hart ausfallen werde, begab sich der kommunistische Klub im Sejm in corpore nach Wilna, um im Gerichtssaale gegenüber den Richtern durch eine Radauszene den Zusammenhang zwischen der „Hromada" und dem Kommunismus zu manifestieren.

Der Kommunismus ist der drohendste Gegner der polnischen Staatlichkeit auf dem Gebiet des ehemaligen Großfürstentums Litauen. In unseren Gebieten beschränkt sich der Kommunismus nicht allein auf den bestimmten Typ einer sozialen Aktion, er ist vor allem eine Folge von Intrigen des

Moskauer Imperialismus,

der den uralten Kampf mit der Republik um die Einflüsse auf den von Moskau abgetrennten Gebieten erneut aufgenommen hat. **Die kommunistische Aktion in unserem Lande wird mit außerordentlichem Geschick, mit einem großen Aufwand von Mitteln, unter Ausnutzung aller wirtschaftlichen, sozialen und völkischen Schwierigkeiten, aller falschen Schachzüge der polnischen Politik durchgeführt.** Um gegen eine soche Aktion anzukämpfen, muß man ihre Waffen kennen und ihre Methoden, muß man sich in den Richtungen orientieren, wo die Offensive einsetzen soll, muß man sich der Taktik dieses Kampfes anpassen. Aus diesem Grunde können daher geradlinige Aktionen, deren Anhänger z. B. der ehemalige Minister Meystowicz war, nicht allein nicht das Ziel erreichen, sondern sie müssen im Gegenteil in vielen Fällen die Kräfte des Gegners stärken und zu einem Paradox führen, aus dem einen Ausweg zu finden oft schwer ist."

*

Weißrussische Kommunisten auf der Anklagebank

Wilna, 22. März. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hat gestern ein neuer Prozeß gegen 26 Weißrussen begonnen, denen die Anklage vorwirft, in den Jahren 1926 und 1927 der „Kommunistischen Partei Westweißrußlands" angehört zu haben, die eine Änderung der staatlichen und sozialen Struktur, sowie die Lostrennung der nordöstlichen Wojewodschaften von Polen angestrebt habe. In dem Anklageakt heißt es u. a., daß mit dem Augenblick der Organisation der weißrussischen Arbeiter und Bauern-„Hromada" eine erhöhte kommunistische Aktion eingesetzt hätte, die vorwiegend von den leitenden Kräften der „Hromada" ausgegangen sei. Die Verwirklichung des Plans, einen Aufstand zu entfesseln, sollte unter aktiver Unterstützung durch Rußland auf eine von Minsk ausgehende Losung erfolgen. Der Prozeß wird einige Tage in Anspruch nehmen.

Geschichtsfälschung.

Dem verstorbenen Marschall Foch widmet der „**Kurjer Poznański**" mehrere Spalten in seiner Ausgabe vom 21. März. U. a. heißt es im Leitartikel der genannten Nummer:

„Die Ehrfurcht, die wir seinem unsterblichen Andenken erweisen, gilt nicht allein dem Genius eines der hervorragendsten Soldaten, die die Geschichte kennt. Das Werk Fochs ist nicht nur hervorragend durch seine stolze Strategie und die unvergleichliche Kunst der Kriegführung und des militärischen Wissens. Es ist groß durch seine schöpferischen Folgen. Kein Sieg hat solche Veränderungen namentlich in Europa hervorgebracht, kein Sieg war so hervorragend hinsichtlich der dauernden historischen Folgen. (Wir möchten hoffen, daß das wirtschaftliche Elend und der nationale Zwist, die diesem vermeintlichen „Siege" Fochs folgten, genau so sterblich sind, wie der Marschall selbst. D. R.) Denn obgleich das polnische Volk durch seinen eigenen Kampf und seine Mühe ein ganzes Jahrhundert hindurch zur Unabhängigkeit hinstrebte, hat doch erst der Sieg über die Erben Friedrichs des Großen, des Urhebers der Pläne für die Teilung Polens (eine kleine Geschichtslüge! D. R.), die Auferstehung eines unabhängigen geeinigten und auf das Meer gestützten Polens ermöglicht. (An diesem „Siege" war weniger Herr Foch als die Hungerblockade und der Eintritt Amerikas in den Weltkrieg schuld. **Mit dem europäischen Kontinent** wäre die letzte deutsche Armee schon fertig geworden. D. R.) Und außer Polen entstand die Tschechoslowakei, und vollzogen wurde die nationale Einigung Frankreichs, Italiens, Jugoslawiens Rumäniens, Griechenlands und Dänemarks. Die Waffenstillstandsbedingungen, die Foch den Deutschen im November diktierte, eröffneten eine neue Ära der Welt und eine neue Ära der unabhängigen staatlichen Existenz Polens. (Gewiß nicht! Diese Ära wurde durch die Unabhängigkeitsproklamation der Zentralmächte am 5. November 1916 eröffnet. D. R.) Foch war der oberste Führer der größten Armee der Welt. Unter seinem Befehl kämpften und siegten eine Reihe von Völkern aller Teile der Erdkugel. (Der „Sieg" dokumentierte sich dadurch, daß die Deutschen im Kampf gegen die unerhörte Übermacht überall tief in Feindesland standen. D. R.) Unter ihm stand auch die unabhängige verbündete polnische Armee, die von dem Polnischen Nationalkomitee in Paris organisiert worden war und von Jozef Haller geführt wurde. (Dieser Ausdruck „Armee" klingt etwas euphemistisch! Die Legionen standen im deutschen Lager! D. R.) Gab es jemals einen Menschen, der eine so große Verantwortlichkeit trug gegenüber der ganzen Welt und denjenigen Völkern, die in der tragischen Stunde ihm ihr Schicksal anvertrauten?"

Diese Betrachtung wirkt stellenweise belustigend, so, wenn von der „nationalen Einigung" der Tschechoslowakei die Rede ist, wo von den Slowaken abgesehen bei einer Gesamt-Bevölkerung von 8 Millionen mehr als 3 Millionen Deutsche leben. Und nicht minder originell ist der Hinweis auf Frankreich, das sich „national so geeinigt" hat, daß es sich in Elsaß-Lothringen mehr als 1 Million Deutscher angegliedert hat. Von Jugoslawien gar nicht zu reden, wo sich Serben und Kroaten spinnfeind gegenüberstehen.

Noch hübscher ist die folgende Fortsetzung des politischen Exkurses des polnischen Blattes:

„Aber stellen wir uns einmal vor, so heißt es weiter, was gekommen wäre, wenn er (Foch) nicht gesiegt hätte. Was würde vor allem mit Polen geschehen sein? Foch stand an der Spitze der Völker gegenüber dem Pangermanismus. Dieser Pangermanismus breitete sich immer elementarer aus, zeigte sich in Europa immer dreister; immer bedrohlicher wurde die Bedrängung der einzelnen Völker, die er vernichten, germanisieren und vertilgen wollte. Am meisten bedroht war das polnische Volk. Die Schläge der polenfeindlichen Aktion Berlins gegen die polnischen Lande, die Preußen zugeteilt waren, waren vor dem Kriege unerhört gewalttätig. Das polnische Volk wehrte sich zwar energisch, aber es sagte sich, daß seine Kräfte kaum zur Verteidigung ausreichten, aber nicht ausreichten zur Niederringung dieses mächtigen Gegners. Denn es hätte das letztere vollständig und endgültig geschehen müssen, um den Preußen und Deutschen die von ihnen besetzten Gebiete, nämlich unser westliches Gebiet abzunehmen. Es tat dies erst Foch, deshalb ist sein Name, der schon in die Weltgeschichte gehört, mit unseren geschichtlicher Taten unzerreißbar verbunden."

Welche Völker der Pangermanismus (soll heißen: Deutschland) germanisieren, vernichten und vertilgen wollte, hat der „Kurj. Pozn." leider anzugeben vergessen. Und die Schläge, die Berlin dem ehemals preußischen Teilgebiet und den dort wohnenden Polen versetzte, waren so schrecklich, daß dieses Land und die polnischen Bewohner dieses Landes nach dem mehrfachen Zeugnis des „Kurj. Pozn." kulturell und wirtschaftlich in ganz Polen am höchsten stehen. Enteignungsmethoden von dem Umfange und der Härte, wie sie heute den Deutschen in Polen gegenüber angewandt werden, kannte man in den 150 Jahren der preußischen Herrschaft nicht.

Auf die Frage, was wohl mit Polen geschehen wäre, wenn Foch nicht „gesiegt" hätte, geben wir die historisch einwandfreie Antwort: Polen war bereits vorher durch ungezählte deutsche Blutopfer im Kampf gegen den Zaren, im Kampf auch gegen alle anderen Völker, die unter Fochs Oberbefehl standen (Haller war damals noch nicht übergelaufen!) ein unabhängiges, freies Land geworden.

Und wir erheben die Gegenfrage: Was wäre wohl mit Polen geschehen, wenn auch die Bundesgenossen Fochs im Osten den Waffenstillstand diktiert hätten? Vermutlich wäre dann auch das ehemals preußische Teilgebiet moskowitisch und bald darauf bolschewistisch geworden! — Der Tempel der Unabhängigkeit Polens wurde von deutschen Soldaten errichtet; Herr Foch baute höchstens einen Erker daran.

*

Marjan Seyda,

der Chefredakteur des „Kurjer Poznański", sandte an das französische Außenministerium ein Beileidstelegramm, in dem es u. a. heißt:

Besonders die Polen des früheren preußischen Teilgebiets, die dem Genius des Marschalls Foch den Weltsieg sowie ihre Befreiung und Vereinigung mit dem unabhängigen Vaterland verdanken, neigen sich bewegt und dankbar vor den sterblichen Überresten des größten Helden des französischen Volkes und der ganzen (??) Welt.

Fochs Beisetzung.

Paris, 22. März. (WTB.) Im Kabinettsrat wurde beschlossen, Marschall Foch auf Staatskosten beisetzen zu lassen. Die Beisetzung findet voraussichtlich am Sonntag statt, um es den ausländischen Delegationen möglich zu machen, nach Paris zu kommen. Die Leiche des Marschalls dürfte am Sonnabend abend unter dem Triumphbogen an der Seite des unbekannten Soldaten aufgebahrt werden. Dazu ist aber noch ein besonderer Beschluß der Regierung notwendig. Der Trauerzug wird sich am nächsten Morgen zur Notre-Dame-Kirche von Paris begeben, wo die religiöse Feier stattfindet, und dann zum Invalidendom, wo die Leiche bestattet werden wird.

*

Der Berliner Berichterstatter des „Journal" teilt mit, er habe sich an Hindenburg, Ludendorff, General Kluck und eine Reihe anderer deutscher Heerführer gewandt, um von ihnen ein Wort zum Tode des Marschalls Foch zu erhalten. Überall sei er höflich, doch energisch abgewiesen worden. Der ehemalige Kronprinz allein habe sich anfänglich bereit erklärt, einige Worte über den Tod Fochs zu geben, doch sei er im letzten Augenblick wieder anderer Meinung geworden.

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten.
Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — **Lehrplan kostenlos**
4034

Maschinentechnische Abendschule 3696
Möller, Danzig, Kassub. Markt 23
Am **8. April**, abends 6 Uhr beginnt ein II., IV. u. VI. Semester für **Maschinen- und Elektrotechniker, Werkmeister, Monteure, Betriebstechniker, Maschinenmeister.**
Seemaschinistenschule (Staatl. anerk.)
Abendkurse zum **Kleinmaschinisten** für Seemotorschiffe, **Maschinenführer** auf Motorfahrzeugen d. See- u. Binnenschiffahrt, beginnt am **29. April**, abends 7 Uhr. Anmeldung sofort. Ratenzahlungen in beiden Schulen. Näheres Programm.

Dampf- und Motordreschkästen
mit voller Reinigung
Sortierzylinder
und verschiedene **Göpelkästen,** auf neu hergerichtet, abzugeben.
Billige Preise. Günstige Zahlungsbeding.
Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik,
Grudziądz, am Bahnhof. Tel. 495

Saat=Kartoffeln
1. **Original = Modrows = Industrie** (Prof. Gisevius), von der Izba Rolnicza anerkannt;
2. **Modell,** II. Absaat.
Desgleichen auch von obigen Sorten handverlesene **Speisekartoffeln** gibt in kleineren Mengen wie waggonw. frei Station Wybcz ab
Dom. Wybczyk, p. Siemoń,
pow. Toruń. 4135

Hypotheken
reguliert mit gutem **Erfolg** im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 2806
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Erteile Klavierunterricht
für Anfänger. 1522
Liesbeth Schulz,
Więcbork,
Kościelna 7.

Frischer
Samen
von
Gemüse, Blumen
usw.
ist eingetroffen.
Haupt=Preis=verzeichnis 1929
kostenfrei
Fernsprecher 41631
Ernst Rahmann
Danzig=Langfuhr. 3160

Damen=, Herren= und Kinderschuhe
eigen. Ausführg. verkft.
zu **billigen** Preisen
Bol. Pruss, Długa 51

Bruteier
Plymouth=Rocks, Mdl. 6 Złoty, 3845
rote Lupinen
frühreif, wenig, Bitterstoff, frosthart, garant. reine, gesunde Saat, Ztr. 18 Złoty.
Tierarzt Zempel,
Sępolno (Pomorze).

Gemüse= und Blumensamen
Grassam., Runkeln
Garten=Erbsen und =Bohnen
alles frische, keimfähige Ware, hat abzug. 3826
G. Stittner, Ogrodowy,
Gniew, ul. Dworcowa 3.

Fischnetze
Garne, Leinen Taue empfiehlt
Bernhard Leiser Sohn
Toruń, Sw. Ducha 19.
Telefon 391. 3064


Bruteier
schwarze Minorka, Stück 60 gr, hat abzugeben 3794
Marquardt,
Kamionka, pocz. Turzno

Eingemietete frische
Zuckerrüben=Schnitzel
gibt waggonweise ab
August Schneider,
Chełmża
Telefon 97. 3999

Trockene Schnittmaterialien
für Tischler, wie geh. u. gesp. Fußbodenbretter gibt zu mäßigem Preise ab
Holz Nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa
Sp. z. o. o.
Więcbork
(Vandsburg)
Pomorze 3983
Tel. 25. Tel. 35.

Drahtseile
für alle Zwecke
liefert 4104
B. Muszyński,
Seilfabrik, **Lubawa.**

Wir eröffnen am **Montag,** dem 25. März 1929 eine
DEPOSITENKASSE
DANZIG, Stadtgraben 9
gegenüber dem Hauptbahnhof 5080
die sich mit der Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte befassen wird.

Wir verzinsen bis auf weiteres

Einlagen in	Złote	Danziger Gulden	Englischen Pfunden	Deutscher Reichsmark	Amerik. Dollars
bei täglicher Kündigung mit	5 %	3 %	2½ %	4 %	2 %
„ monatl. „ „	6 %	4½ %	4 %	5 %	4½ %
„ dreimonatl. „ „	7 %	5½ %	5 %	6½ %	5½ %

Deutsche Bank Filiale Danzig.

Heirat

Ausländer, reiche, und Herren alle Stände, auch höhere Beamte wünschen **glückl. Heirat.** Zuschr., auch von Damen ohne Vermögen, erbeten an **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 15778

Landwirtstochter
evgl., in den 30er Jahr., m. gt. Charakt., 6000 Zl. u. vollst. Ausst., wünscht mit gutgesinnt. Herrn, 37—45 J., **zw. Heirat** in Briefw. zu tret. Landw. od. bess. Handwerk. bevorzugt. Off. m. gen. Angab. d. Verh. u. **T. 1737** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Lebensglück.
Auf diesem Wege sucht bess. Witwe, kinderlos, kath., 49 J. alt (Ausseh. um 10 J. jünger), von sympath. Erscheinung, herzensg., mit modern., groß., schuldenfr. Stadtgrundst..., weil einsam ganz verlassen, einen charaktervollen Herrn
zwecks Heirat
kenn. z. lern. (ält. Junggesell. od. Witw. m. 1 Kd.). Nur edle Herren, evtl. Staatsbeamte m. Vermög. w. sich meld. Anonym verb. Off. unt. **O. 1876** a. d. Geschst. d. Ztg.

Alleinstd., evgl. Witwe m. 6000 Zl. Verm. möchte Witw. üb. 50 J. kennen lern. **zw. Heirat.** Off. u. **T. 1882** a. d. Gschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Besitzer!
Wer **Güter, Stadt= und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. **„Polonia", Bydgoszcz,** Dworcowa 17. **Tel. 698.**

Rittergut
800—1000 Morg. groß, in Pommerell. unweit Danzig, ist krankheitshalber **billig zu verkaufen.** 4133
E. O. Bötzmeyer,
Danzig, Getreide, Futter= u. Düngemittel.

2gattr. Sägewerk
Kr. Danzig. Niederung an der Weichsel, 3377
zu verkaufen
Off. unt. **G. 2** an Fil. Dt. Rdsch. **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Grundstücke
aller Art, vor allem Landwirtschaften in jeder Größe, zu verkaufen durch Rechtsbeistand **Meißler** in **Meseritz** 4040
(Deutschland).

Bruteier 4131
Rhodeländer p. Stck. 70 gr
Wyandottes, weiße p. Stck. 60 gr
Faverolles (Lachshühner) p. Stck. 60 gr
Mille Fleures (Zwerge) p. Stck. 50 gr
Alles prima blutsfremde Zuchtstämme. Versand p. Nachnahme. Verpackung Selbstkost. Abholer bevorzugt. Vorausbestellg. erbet.
Paul Schwarz, Warlubie. Telefon 6.

Geldmarkt

Landwirtschaft
einschl. Obst=, Gemüse= und Spargelplantage mit Konservenfabrik, Gebäude u. Wohnhaus in sehr gutem Zustand, Inventar vollzählig, ca. eine Stunde Eisenbahnfahrt n. Berlin, ca. 100 Mrg. gr., **sucht**
Teilhaber
mit ca. 50 Mille nachweisbarem Vermögen, das sichergestellt wird. Auch Verkauf nicht ausgeschlossen, in diesem Falle ist d. Wohnhaus sofort beziehbar. Anfragen unter **B. 3659** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Metallwarenfabrik, vollauf beschäftigt, **sucht** zwecks Sanierung und Betriebserweiterung tätigen
Teilhaber
mit größerer Kapitaleinlage.
Angebote erbittet
Fr. Strehlau—Toruń
Metall= und Blechwarenfabrik. 1886

Für den Ankauf von
Landgrundstücken, Gütern
in jeder Größe, von 100 Mrg. aufwärts bis 2000 Mrg. und darüber, Pachtungen all. Art, Wassermühlen, im Freistaat Danzig und in Deutschland, Hausgrundstücke, Villen in Zoppot, Oliva, Langfuhr, empfiehlt sich, die seit Jahren bestehende **Güter=Agentur für Groß= und Klein=Grundbesitz** 3950
E. v. Seydlitz, Danzig, Kassubischer Markt 23, unmittelbar am Hauptbahnhof. Telefon 249 28.

Gelegenheits=Kauf!
Anderer Unternehmungen wegen ist ein im Kreise Danziger=Höhe gelegenes 4024
Rittergut
von ca. 800 Morgen mit kompletten Inventar, sehr guten Gebäuden, Herrenhaus 12 Zimmer am Park, elektr. Licht und Kraft etc. für den Spottpreis von 250 000 Gulden (**fester Preis**) verkäuflich. Anzahlung nach Vereinbarung. Hypotheken sehr günstig. Auskunft erteilt **Gtdr. Gusovius, Poznań 3, ul. Gajowa 4,** Tel. 6073.

Zu verkaufen
Landwirtschaften im Freistaat Danzig
in allen Größen.
Dehn, Danzig, Hundegasse 32, geöffnet v. 9—4 Uhr. Tel. 269 27. 4132

Größtes, ältestes, gut eingeführtes
Malergeschäft
erstes am Orte, wegen Todesfall zu verkaufen. Das Geschäft ist unter derselben Firma weiterzuführen. Gleichzeitig sind dazugehörende **Geschäftsräume** zu vermieten. Gegründet 1898. Tel. 45231.
Frau Ww. St. Lange,
Danzig-Oliva, Georgstr. 16. 4091

Bäckerei=Grundstück
beste Lage, doppelter Unterzugsofen, Preis zł 30 000, ist zu verkaufen. 4139
Egon Kreklau, Swiecie n. w., **Batorego 4**

1 Lieferauto
und mehrere
Elektromotore
aus Konkursmasse Otto Russau.
Danzig, Langgarten 76
4142 zu verkaufen gegen bar
John Seyfert, Konkursverwalter
Danzig, Hopfengasse 96

Privat=Grundstück
in Pomorze, 21 Morg. Weizenb., Gebd. mass., tot. u. leb. Inv. kompl., Obstg., Schule, Bahnst., sof. zu verkf. Anzahlg. 12000 Zł. **Walenciak, Toruń,** Szewska 14, Speisewirtschaft. 4055

Sofort zu verkauf. ein
Privatgrundst.
37 Morg. Land, 8 Morg. Wiese, m. tot. u. lebend. Invent, 13 000 Zł. eingetragenes Geld, 35 Min. v. Großbahnhof. Preis nach Vereinbar. Offerten unter **R. 1880** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ich offeriere 4019
im Freistaat Danzig
Landwirtschaften
in allen Größen
Geschäftsgrundstücke
Gastwirtschaften
mit und ohne Land
Bäckereigrundstücke
in Stadt und Land
Mühlengrundstücke
Schmiedegrundstücke
Gerbereigrundstück
nachweislich gute Brotstelle.
Privatgrundstücke
Maschinenfabriken.
Nähere Auskunft bei
Adolf Aron, Tiegenhof
Freie Stadt Danzig.

Bäckerei u. Konditorei, in der Hauptstr. von Bydgoszcz geleg., ist **billig zu verkaufen.** 4=Zimmerwohnung vorhand. Off. u. **R. 1811** a. d. Gschst. d. Z.

Fuchshengst
reinblütiger Belgier, 5 J. alt, 175 groß, 27 cm Röhrenstärke, ruhig u. fehlerfrei, verk.
Dr. Goertz,
Rozgarty p. Rudnik, pow. Grudziądz. 4002
Tel.: **Grudziądz 68.**

Ca. 40 1789
Läuferschweine
v. 60—120 Pfd. z. kauf. gesucht. **Mlecz. Makowiska,** Telefon Solec=Kuj. 39.

4 **echte**
Bernhardiner
1 Hund, 3 Hündinnen, 10 Wochen alt, hat abzugeben 4016
Ritterg. Chełmonie, p. Kowalewo, powiat Wąbrzeźno, Pomorze.

Verkf. leb., frisch gef., großen
Mäusebussard.
Anfrag. unter **P. 4062** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Persianer = Damen=Paletot neu, schön, verk. sofort gelegentlich billig **Dworcowa 7a, „Hotel Boston"** Zim. 20
1867

Achtung! 1895
Neues elegant. **Eichen=Schlafzimmer** zu verkf. (650 Złoty) **Terasy** 1.

Fiat 503
offen, tadellos erhalt., sofort preisw. zu verk.
Bunn i Łabicki,
Gdańska 68. 1900

Kleines
Auto
(Zweisitzer), wenig gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Offert. u. **F. 1839** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Motorrad, 500 ccm, D.=Rad, 1 Zyl., gut erh., fahrfertig, bill. zu verkauf.
F. Bunn & Łabicki,
Gdańska 68. 1896

Ein Verdeckwagen
4=sitzig, leicht und bequem, für fremde Rechnung billig zu verkauf.
Wagenfabrik
L. Wegner, Bydgoszcz,
Toruńska 186,
Telefon 281. 4108

Qualitäts = Pianino, anerkannt guter Ton, verkauft, auch auf Teilzahlung, billig 1898
Majewski, fabrykacja pianin, Pomorska 65.

Eichen=Nutzholz
für Stellmach. verkauft
Grützmacher, 4119
Małe Lunawy, poczta Podwiesk (Chełmno).

Eier
kauft jede Menge zu höchst. Tagespreisen 4148
J. Stolzmann,
Tel. 926 gegr. 1912
Pomorska 7
Podolska 29.

Gassner's 16196
Liköressenzen
zur Selbstbereitung von Likören im Haushalt, ca. 60 versch. Sort. Flasche für 2 Liter Likör G **1,50.**
W. Gassner, Schwanen-Drogerie. Danzig, Altstädtisch. Graben 19/20.

Gelbe Kartoffeln
kauft jede Menge
Bernhard Sohlage,
Danzig-Langfuhr,
Tel. 42422. 3792

Luxus=Pferd
mit eleganten, flotten Gängen, **scheufrei,** 5—7 jährig, ca. 170 groß, das sich als **Reit=** und **Wagenpferd** eignet, **zu kaufen gesucht.** Offerten nebst Angabe des Alters, Farbe und Preis unter **B. 1739** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gebe wieder ab Zuchtbullen
1 Jahr alt u. jüngere **aus mein. Hochzuchtherde** v. großer Ausgeglichenheit, vorzügl. Gesundheit u. ausgeprägtem **Milchtyp.** Amtl. Milchkontrolle ergab Jahresmilchleistung bis 6580 Ltr., trotz gering. Kraftfuttergaben und hauptsächl. Fütterung v. frisch. u. eingesäuert. Rübenblätt. Infolgedess. hohe Rentabilität.
Goertz, Gorzechówko (**Hochheim**) b. Jabłonowo. 3916

Rassereine Schäferhund=Welpen
mit Ahnentafel
8 Wochen alt, hat abzugeben. Rüde 75.— zł, Hündin 60.— zł. 3927
Teske, Gdańska 159, Laden.

Klein=Auto
Fiat 509, 4=sitzig, in bester Ordnung, **wie neu, billig zu verkaufen.**
Fa. **„Magneto",** ul. Król Jadwigi 18.
Telefon 1825. 1887

Auto „Fiat 505"
6=Sitzer, etwas reparaturbedürftig, sonst gut erhalten, verkaufe für **4.000 zł.**
Off. unt. **G. 4036** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Guterhalt. Bierapparat
und **Restaurationsmöbel** zu **kaufen gesucht.** Angeb. u. **C. 4015** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Liegender Dampfkessel
19 qm Heizfläche, dazu passende
Dampfmaschine
räumungshalber billig zu verkaufen, 4030
Stobov, Schönbaum, Freie Stadt Danzig.

Benzin= und Gas=Motoren
lieg. auch reparaturbed. **zu kaufen gesucht.**
Dieselmotoren, Lokomobilen,
Gatter, Hobelmasch., Pendelsäge pp. zu verkaufen. 3378
Epp, Görlich & Co., Stutthof-Danzig.

Infolge Abmontierung eines
Fowler'schen Dampfpfluges
verkaufe eine Menge
Reserveteile als **vordere u. hintere Fahrräder, Vorder= und Hinterachsen, diverse Getriebe, 2 Seiltrommeln,**
alles gut erhalten und alter englischer Stahl.
Ferner verkaufe einen 37/95 pferdigen
Mercedes=Wagen
(Limousine), tadellos erhalten, mit neuer Bereifung 935×150, weil für mich zu schwer. Eventuell verkaufe die Maschinen extra.
Ernst Vogel, Gutsbesitzer, Wełnica
b. **Gniezno.** Telefon 240. 3912

A. J. S.
Motorrad, neu, 498 ccm, Type 1928, zu verkaufen. Off. unter **„Sport" R. 3979** an die Geschst. dies. Ztg.

4 Federwagen
(3 gebrauchte, 1 neuen), verkauft billig 4099
Schmiedemeister Ewert, Granica, pow. Chełmno.

Sehr gut erh. **Kinderwagen,** „Premier", zusammenlegb., preisw. z. verkauf. **Ossolinskich 8,** 3 Tr. links. 1888

Gold Silber, Brillanten 2991
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Tesching, 9 mm, fast neu, billig zu verkaufen 1885
Gamma 2, Geschäft.

1 Gasmotor
5 PS., stehend, anderweitig. Unternehmung. halber **billig** zu verkaufen. Motor kann im Betriebe besichtigt w.
R. Karau & Gorzella, Łobżenica. 3855

Dampf=lokomobile
wenig gebr., 12 Atm. Druck, m. Kondensator u. Ueberhitzer, 60 PS., weg. Umstell. des Betrieb. günstig zu verkaufen. **Dampfmühle Kamionka** b. Turzno, pow. Toruń. 4057

Kaufe Drehrolle, Marke Zobel. Wer? sagt die Geschst. dies. Zeitg. 1879

Schnell=Bohrmaschine
zu verkaufen **Wilczak,** Chłopickiego 3, pt. l. 1813

Gebr., gut erh. **Stellmacher = Hobelbank** zu kauf. ges. Off. m. Preisang. a. **Rehbein, Dzidno,** pocz. Mąkowarsk. 1884

300 Ztr.
Melasse=Trockenschnitzel
ab Fabrik Swiecie hat zu verkaufen 4070
H. Kerber, Tryl=Nowe

Ziegelsteine
Langlochsteine
Deckensteine
hat abzugeben 3904
Otto Kropf.
Dampfziegel. Kowalew, p. Pleszew.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 2807
T. Bytomski,
Dworcowa 15 a.

Gußbruch
kauft ständig
F. Eberhardt Sp. z o. p. Eisengieß., Bydgoszcz.
3166

Wirtschaftliche Rundschau.

Eisenbahn-Tarifreform und Kohlenindustrie.

Bereits im Rahmen der großen Sanierungsprojekte vom Herbst 1927 hatte die polnische Regierung eine um mehrere Millionen Złoty erhöhte Einnahme aus Eisenbahntarifen ins Auge gefaßt. Hauptsächlich im Interesse des Exportgeschäfts hat man bisher von einer Heraufsetzung der Gütertarifsätze abgesehen. Da jedoch die Eisenbahn durch den strengen diesjährigen Winter große Schäden erlitten hat, ist man endgültig zu dem Entschluß einer Gütertariferhöhung gekommen. Mit dem Inkrafttreten der erhöhten Tarife dürfte am 1. Juni oder spätestens 1. Juli zu rechnen sein.

Von besonders großer Bedeutung wird der neue Tarif für die Kohlenindustrie sein, da sowohl für die Inlandsversorgung wie beim Export die Kohle das am meisten beförderte Massengut darstellt. Hohe Kampftarife sieht das Tarifprojekt für den Transit fremder Kohle durch Polen oder die Einfuhr von Kohle nach Polen vor. Der Unterschied zwischen den neuen Sätzen im Vergleich zu den gegenwärtig verpflichtenden der VII. Klasse beträgt bei einer Entfernung von 1 bis 5 Kilometer 47,8 Prozent Erhöhung, bei 50 Kilometer 30,2 Prozent, bei 100 Kilometer 29,4 Prozent, bei 500 Kilometer 18,8 Prozent und bei 1000 Kilometer 5,4 Prozent. Für den Transport von Kohle, Koks, Kohlenstaub und Briketts von allen Grubenstationen nach allen Stationen der Eisenbahn sind zwei Ausnahmetarife vorgesehen. Der Tarif W 1 betrifft den Transport von Kohle usw. von den Grubenstationen Oberschlesiens und des Dąbrowaer Kohlenreviers nach allen Eisenbahnstationen. Der Tarif W 2 verpflichtet für den Transport von Kohle aus dem Krakauer Revier nach allen Eisenbahnstationen in Galizien. Die Sätze des Ausnahmetarifs W 1 sehen im Vergleich zu dem gegenwärtigen Tarif Nr. 9 eine Tariferhöhung bei 1 bis 5 Kilometer um 23 Prozent, 50 Kilometer um 19 Prozent, 100 Kilometer ebenfalls um 19 Prozent, 150 Kilometer um 18 Prozent, 500 Kilometer um 15 Prozent und 1000 Kilometer um 7 Prozent vor. Die Sätze des Ausnahmetarifs W 2 sind für die polnische Gesamtwirtschaft von geringem Interesse.

Für den Transport von Kohle, Koks usw. von allen Grubenstationen nach allen Grenzstationen der Staatseisenbahn mit der Bestimmung für die Ausfuhr ins Ausland über die Landgrenze ist ein Ausnahmetarif W 3 vorgesehen. Der Unterschied zwischen den Sätzen dieses Tarifs und denen des gegenwärtig verpflichtenden Ausnahmetarifs N 18 weisen folgende Erhöhungen auf: bei 10 Kilometer 17 Prozent, 50 Kilometer 20,5 Prozent, 100 Kilometer 19 Prozent, 500 Kilometer 5 Prozent und 900 Kilometer 1,14 Prozent. Für den Transport von Kohlenstaub und Koks im inneren Verkehr sind auf die Dauer eines Jahres die Ausnahmetarifsätze W 1 bzw. W 2 vorgesehen, die eine Tarifermäßigung um 10 Prozent gewähren.

Die polnische Kohlenindustrie nimmt allen geplanten Tariferhöhungen gegenüber eine ablehnende Haltung ein. Man befürchtet von einer solchen Erhöhung beim Transport über die trockene Grenze besonders in Österreich sehr nachteilige Folgen für den polnischen Kohlenabsatz. Für Österreich kämen die Sätze des Ausnahmeprojektes W 3 in Frage, die eine Tariferhöhung um etwa 18 bis 20 Prozent bringen. Der Export von Kohle aus Deutsch-Oberschlesien nach Österreich ist im vergangenen Jahre im folgenden Umfange gestiegen: im März 2520 To., Mai 3338 To., August 8363 To., Oktober 21 774 To. und Januar d. J. 33 706 To. Dieser verstärkte Export ist in sehr hohem Maße auf die Tarifpolitik der deutschen Reichsbahn zurückzuführen. Schon bei den gegenwärtigen Tarifen der polnischen Staatsbahnen beläuft sich der Unterschied zwischen den Frachtkosten für die polnische Kohle und die deutsch-oberschlesische Kohle auf 2,50 Złoty für 10 To. zu polnischen Ungunsten. Bei Einführung des neuen Tarifprojektes würde dieser Unterschied sich auf etwa 12,50 Złoty erhöhen. Eine weitere Tarifsteigerung verschlechtert also zweifellos die Absatzmöglichkeiten der polnischen Kohle in Österreich.

Wenn man nun berücksichtigt, daß der Absatz der polnischen Kohle auf dem österreichischen Markt, der im Jahre 1928 monatlich im Durchschnitt 250 000 To. betrug, auch nur um 10 Prozent sinkt, dann erzielen die polnischen Eisenbahnen wohl für den Transport eine Mehreinnahme von etwa 250 000 Złoty, verlieren aber gleichzeitig etwa 145 000 Złoty wegen der Verringerung der Fracht um 25 000 Tonnen, außerdem erleidet die polnische Handelsbilanz einen Schaden von etwa 700 000 Złoty. Dabei ist zu bemerken, daß der österreichische Markt einer der wenigen ist, auf dem polnische Kohle zu rentablen Preisen abgesetzt wird. Deshalb wird bei einer Verringerung des Absatzes auf diesem Markt auch der Dumping-Export nach anderen Märkten verringert werden müssen.

Beschlüsse des Rates der Baconverbände.

In diesen Tagen fand in Warschau eine Sitzung des allpolnischen Rates der Baconverbände statt. Nach Besprechung der Frage einer Zusammenarbeit mit dem polnischen Syndikat für die Schweineausfuhr wurden im Einverständnis mit dem Vorstand dieses Syndikates zwei Mitglieder der Baconverbände in den Vorstand des Syndikats delegiert, und zwar Ingenieur Tadeusz Basinski und Robert Drews, Inhaber von Baconfabriken in Dirschau und Gnesen. Es wurde ferner das Kontingent des Schweineanteils für die Bacon-Industrie für den Monat April auf 7 Prozent der gesamtpolnischen Ausfuhr festgesetzt, was etwa 7000 Stück Schweine ergibt.

Schließlich wurde die Frage der Baconausfuhr nach England und die Konjunktur auf dem englischen Markte, sowie auch die gegenwärtigen Preise für Lebendmaterial auf dem Innenmarkte besprochen, die eine steigende Tendenz aufweisen. Die Preise für polnische Bacons sind in England hingegen erst kürzlich wieder gefallen, und es ist anzunehmen, daß die Tage der besten Konjunktur, die ihren Grund in dem Zufrieren der dänischen Häfen hatte, vorbei sind. Trotz dieser Preisermäßigung zahlt man für 50 Kilogramm in England immerhin noch 94 bis 100 Schilling. Die Konjukturprognose für das Frühjahr und den Sommer lautet gleichfalls günstig. Man hofft, in der kommenden Woche die normale Überseeverbindung über Danzig und Gdingen wieder herstellen zu können.

Gründung einer Zentralbank.

Flüssigmachung der Landschaftsbriefe.

Seit einiger Zeit finden, wie bereits gemeldet, in Paris Verhandlungen zwischen Vertretern der polnischen Landschaftskredite und ausländischen Finanziers zwecks Unterbringung bezw. Beleihung von Obligationen der Landschaften im Auslande statt. Man ist schließlich darin übereingekommen, die Flüssigmachung der Obligationen einer neu zu gründenden Bank zu übertragen. Aus maßgebender Quelle wird der „Gazeta Handlowa“ hierzu gemeldet, daß zwecks Finanzierung der Obligationen der Bank Centralny — wie die neue Bank heißen soll — sich gegenwärtig ein Konsortium amerikanischer, englischer und französischer Banken gründet.

Das Einlagekapital der neuen Bank Centralny soll 25 Millionen Złoty betragen, jedoch werden Obligationen im Werte von 250 Millionen herausgegeben. Das Einlagekapital kann in dem Maße vergrößert werden, wie mehr Obligationen verkauft werden, das heißt, es muß immer ein Zehntel der Obligationssumme betragen. 20 Millionen des Einlagekapitals stellt die Regierung, der Rest ist von den Landschaftskrediten in Warschau, Posen, Lemberg und Wilna, sowie der Staatlichen Landwirtschaftsbank aufzubringen.

Die bisherigen Bemühungen um Lozierung polnischer Landschaftsobligationen auf ausländischen Geldmärkten haben erwiesen, daß auf diesen Märkten nur größere Obligationspakete abzusetzen sind, die verschiedenen Arten der polnischen Landschaftsbriefe einander Konkurrenz machten und die Käufer desorientierten. Aus diesem Grunde ist man zu dem Entschluß der Gründung einer Zentralbank gekommen, die ein Sammelbecken für die verschiedenen Landschaftsbriefe bildet und dann ihrerseits einheitliche Obligationen herausgibt. Das Statut der Bank wurde bereits in Paris beschlossen.

b. **Die Erhöhung des polnischen Einfuhrzolls für geschälten und polierten Reis** von 10,40 auf 40 Złoty je 100 Kilogramm ist, wie bereits angekündigt, nunmehr durch Verordnung im „Dziennik Ustaw Nr. 15 am 18. März in Kraft getreten. Reissendungen nach dem polnischen Zollgebiet, die spätestens am Vortage des Inkrafttretens aufgegeben wurden, werden noch binnen 7 Tagen nach der Inkraftsetzung der Verordnung zu dem bisherigen Zollsatz verzollt.

b. **Die Krisis in der polnischen Industrie** hält unvermindert an. Aus der Zahl der inzwischen wieder bekannt gewordenen Konkurse und Geschäftsaufsichten seien hier nur einige herausgegriffen. So erfährt die kritische Lage der Gerberei-Industrie, über die wir schon wiederholt berichtet haben, eine eindringliche Beleuchtung durch die Geschäftsaufsicht über die Gesellschaft „Nowość“ in Radom, die mit einem Kapital von 910 000 Złoty arbeitet und auch eine Filiole in Lemberg unterhält. Gerade in den Radomer Gerbereien haben sich große Ledervorräte angesammelt, an denen der trotz zurückgegangenen Bedarfs starke Import von Leder die Schuld tragen soll. Besonders geklagt wird in der Schuhwaren-Industrie, die zur Linderung ihrer Nöte und im Kampf gegen die Auslandskonkurrenz eine vorübergehende Aufhebung der Umsatzsteuer fordert. In einer Sitzung der Industrie- und Handelskammer Warschau kam dieser Tage u. a. zur Sprache, daß auf Brokat-Schuhwerk ausländischer Herkunft gerodezu eine Importprämie bestehe, indem der Zoll für das Material zu einem Paar Brokatschuhe höher ist, als der Zoll für ein fertiges Paar dieser Schuhe. Das vor dem Zollkriege direkt aus Deutschland bezogene Lackleder kommt jetzt auf Umwegen nach Polen, da die Tschechoslowakei, Österreich und Frankreich Lackleder einführen, das aus deutschem Rohmaterial hergestellt ist. — Auch über die A.-G. Elektrizitätsindustrie „Staurej“ ist die Geschäftsaufsicht verhängt worden, die wiederum mit der schwierigen Lage der polnischen Bauindustrie im Zusammenhang steht. Die gesamten Verpflichtungen des Unternehmens belaufen sich auf über 1 Million Złoty, denen aber Aktiven in Höhe von 2,3 Millionen Złoty gegenüberstehen. Zur Sanierung der Gesellschaft ist eine neunmonatige Frist vorgesehen. Vorläufig wurde die Geschäftsaufsicht auf sechs Monate ausgedehnt. — Im Gegensatz hierzu haben die Gläubiger der in Konkurs geratenen Glühbirnenfabrik „Polon“ A.-G. in Bromberg mit großen Verlusten zu rechnen, da die Passiven der Gesellschaft ihre Aktiven bedeutend übersteigen.

b. **Ein zentrales Einkaufsbureau für Roherle** für die polnischen Dikten- und Fournierfabriken ist gegenwärtig in der Gründung begriffen. Die Schwierigkeiten bei der Versorgung dieses Industriezweiges mit heimischem Rohmaterial sind schon seit langer Zeit in der polnischen Presse lebhaft erörtert worden und haben ja auch zur Erhöhung des Ausfuhrzolles von 1,50 auf 6 Złoty je 100 Kilogramm mit Wirkung vom 30. d. M. geführt. Wie wir hören, verhandeln die Interessenten auch noch über gewisse Bindungen beim Verkauf ihrer Erzeugnisse, wobei Maßnahmen zur Standardisierung in Betracht kommen.

b. **Die polnische Knochenleimindustrie** hatte im vergangenen Jahr unter ungünstigen Bedingungen zu arbeiten. Die Rohstoffpreise stiegen von 15,93 Złoty je 100 Kg. Ende 1927 bis auf 18,07 Złoty ausgangs 1928, ohne daß eine Qualitätsbesserung zu verzeichnen gewesen wäre. Der gemeinsame Knochenaufkauf im Inland für die zusammengeschlossenen Fabriken erbrachte nur 17 330 Tonnen, d. h. kaum 14 Prozent mehr, als 1927, obwohl Anfang 1928 der Ausfuhrzoll für Knochen von 4 auf 7 Złoty je 100 Kg. heraufgesetzt wurde. Verfehlt blieben auch die Versuche, russische Knochen zu verarbeiten, da die Sowjetunion nur abgelagerte, sogenannte Feldknochen, die wenig Leim und Fett enthalten, zur Ausfuhr freigibt. Die schwierige Lage der Textilindustrie, die der Hauptabnehmer für Knochenleim ist, sowie der ungünstige Verlauf der Bausaison verhinderten eine Steigerung des Absatzes. Immerhin brauchten die Fabriken noch nicht zu Betriebseinschränkungen zu schreiten. Neu in Betrieb genommen wurde im Frühjahr 1928 in Tarchomin (nördlich von Warschau, an der Weichsel) eine Fabrik, die hauptsächlich russische Knochen verarbeiten sollte. Obwohl die Einfuhr von Knochenleim jetzt durch einen Zollsatz von 52 Złoty je 100 Kg. geschützt ist, konnte Rußlend, das selber keinen polnischen Leim hereinläßt, größere Mengen auf den polnischen Markt werfen, die zwar angeblich von schlechter Beschaffenheit waren, doch immerhin das Geschäft der heimischen Industrie sehr zu beeinträchtigen vermochten. Erheblich zugenommen hat dagegen der Absatz von Knochenmehl, und zwar besonders nach dem Ausland. So gingen ca. 1000 To. nach Finnland, kleinere Mengen nach England, Deutschland und Amerika.

b. **Die Sprengstoff- und Zündmittelindustrie Polens** ist von so großer Produktionskapazität, daß sie in starkem Maße auf den Export angewiesen bleibt. Nur auf dem Gebiete der elektrischen Zündkapseln bedurfte man noch immer des Imports. Jedoch hat das abgelaufene Jahr auch hierin schon einen Wandel angebahnt, da eine der größten Fabriken, die „Lignoza“ Sp. Akc. sich mit Erfolg diesem Fabrikationszweig zugewandt hat. Die polnisch-oberschlesische Sprengstoffindustrie hat 1928 nicht nur fast alle Gruben ihres Bezirks und viele des Dombrowaer und Krakauer Beckens, sondern auch fast die gesamtinländischen Steinbrüche und Salzbergwerke versorgt und war dazu in großem Maße an der Belieferung des Heeres beteiligt. Der Export stieß jedoch aus Gründen der polnischen Eisenbahnverkehrsordnung und -Tarife auf große Schwierigkeiten. Trotzdem gelang es, auf einigen Auslandsmärkten erfolgreich zu konkurrieren.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 22. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Gold-Zł.) vom Jahre 1926 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 91,50 B. Tendenz nicht einheitlich. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 23. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 22. März. Danzig: Ueberweisung 57,68 bis 57,82, bar 57,71—57,85, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,175 bis 47,375, Kattowitz 47,10—47,30, Posen 47,15—47,35, bar gr. 47,00—47,40, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,30, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,70, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377⅝, Mailand: Ueberweisung 214,50, Wien: Ueberweisung 79,59 - 79,87.

Warschauer Börse vom 22. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,29, 358,19 — 356,39, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28¾, 43,39½ — 43,18, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,84, 34,93 — 34,75, Prag 26,42½, 26,49 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,56½, 172,00 — 171,13, Stockholm 238,22, 238,82 — 237,62, Wien —, Italien 46,71, 46,83— 46,59.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 22. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 57,85 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,68 Gd., 57,82 Br.

Züricher Börse vom 22. März. (Amtlich.) Warschau 58,30 Newyork 5,1985, London 25,23⅛, Paris 20,30¼, Wien 73,10, Prag 15,40, Italien 27,21¾, Belgien 72,19, Budapest 90,59½, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,22½, Oslo 138,85, Kopenhagen 138,65, Stockholm 138,55, Spanien 79,00, Buenos Aires 2,18 11/16, Tokio 2,31¾, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,09, Athen 6,72, Berlin 123,32, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,54, Got. codz. — %. Priv.-Disk. 5⅜ %. Tägl. Geld 2¾ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zł., 100 Schweizer Franken 170,88 Zł., 100 franz. Franken 34,70 Zł., 100 deutsche Mark 210,74 Zł., 100 Danziger Gulden 172,44 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 124,85 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. März Geld	Brief	In Reichsmark 21. März Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.770	1.774	1.770	1.774
—	Kanada . . 1 Dollar	4.190	4.198	4.188	4.196
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.870	1.874	1.876	1.886
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.96	21.00	20.96	21.00
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.063	2.067	2.065	2.069
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.44	20.48	20.439	20.479
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.2110	4.2190	4.2105	4.2185
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4935	0.5005	0.499	0.501
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.266	4.274
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.61	168.95	168.61	168.95
9%	Athen	5.44	5.45	5.44	5.45
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.45	58.57	58.45	58.57
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.72	81.88	81.71	81.87
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.593	10.613	10.593	10.613
7%	Italien . . . 100 Lira	22.05	22.09	22.05	22.09
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.395	7.409	7.393	2.407
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.20	112.44	112.20	112.42
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.84	18.88	18.63	18.87
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.28	112.44	112.28	112.50
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.44	16.48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.48	12.50	12.475	12.495
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.00	81.16	81.00	81.16
9%	Sofia . . . 100 Leva	3.041	3.047	3.041	3.047
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	63.98	64.10	64.14	64.26
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.43	112.65	112.44	112.66
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.19	59.31	59.18	59.81
7%	Budapest . . . Pengö	73.37	73.51	73.37	73.51
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.175	47.375	—.—	—.—

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 22. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 32 Rinder darunter 1 Ochse, 5 Bullen, 26 Kühe und Färsen, 600 Schweine, 278 Kälber, 89 Schafe, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 999 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 184—196, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 174—180, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 160—170, minderwertige Säuger 140—150.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 220—224, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 214—218, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 206—210, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 194—200, Sauen und späte Kastrate 170—210.

Marktverlauf ruhig; Schafe und Rinder wegen zu geringen Auftriebs nicht notiert.

Produktenmarkt.

Das Präsidium der Posener Getreidebörse teilte am gestrigen Freitag mit, daß die amtlichen Notierungen nicht haben festgestellt werden können, weil wegen Nichterscheinens der Börsenmitglieder, mit Ausnahme des Präsidiums, des Börsenkommissars und seines Stellvertreters keine Börsensitzung stattfand. Eine Delegation der Börsenmitglieder hat zu Händen des Präsidiums eine Erklärung abgegeben, daß die Mitglieder an der Freitag-Sitzung der Börse deshalb nicht teilgenommen hätten, weil sie gegen die grundlosen Veranlagungen der Gewerbesteuer im Getreidehandel durch die Großpolnische Finanzkammer protestieren wollten. Das Präsidium der Posener Getreidebörse gibt zur Kenntnis, daß die Lage auf dem Getreidemarkt seit Herausgabe des letzten Börsenzettels keine namhaften Änderungen erfahren hat.

Berliner Produktenbericht vom 22. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 220—223, März 234—236, Mai 240—239,50—240, Juli 259,50 bis 249—249,50. Roggen märk. 205—208, März 217,50, Mai 226,50 bis 226—226¼, Juli 232,50—232,25. Braugerste 218—230. Futter- u. Industriegerste 192—202. Hafer märk. 199—205, März 220, Mai 225,50, Juli 234,25.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,50—29.75. Roggenmehl 27,20—29,20. Weizenkleie 15,25—15,60. Weizenkleiemelasse 15,10—15,20. Roggenkleie 14,50—14,85. Viktoriaerbsen 43—49. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25,50—26,75. Ackerbohnen 23 bis 24,00. Wicken 29—31. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 23 bis 25. Serradella, neue 48—54. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 24,80—25,00. Trockenschnitzel 14,60—14,90. Soyaschrot 21,60 bis 22,20. Kartoffelflocken 21,50—22,25. Speisekartoffeln weiße — bis —, rote — bis —, gelbfleischige — bis —. Fabrikkartoffeln je Stärkeprozent — bis — Pf.

Tendenz für Weizen matter, Roggen schwächer, Gerste und Hafer ruhig.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 22. März. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35,75—36, Weizen 50 bis 50,25, Braugerste 36—36,50, Grützgerste 35—35,50, Einheitshafer 37—38, Viktoriaerbsen 70—84, Felderbsen 47—54, Rotklee 160—200, Weißklee 240—290, Serradella 59,50—61,50, blaue Lupinen 23,50 bis 26, Weizenmehl 65proz. 74—78, Roggenmehl 70proz. 50—52, Roggenkleie 25,50—26, mittlere Weizenkleie 30—31, grobe 31,50—32, Leinkuchen 50—51, Rapskuchen 39—40. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Flachs und Hanf. Lublin, 22. März. Preise für 100 Kg. in Dollar loko Verladestation: gehechelter Flachs 1. Gattung 39, 2. Gattung 27; ungehechelter 1. Gattung 18, 2. Gattung 10; Packflachs 1. Gattung 19, 2. Gattung 10; gehechelter Hanf 1. Gattung 30, 2. Gattung 22; ungehechelter Hanf 1. Gattung 20, 2. Gattung 14; Packhanf 1. Gattung 15, 2. Gattung 10. Tendenz abwartend.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 22. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 219,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 83—88, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,50—79,15.

Edelmetalle. Berlin, 22. März. Silber 900 in Stäben das Kg. 77,50—79,25, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Reichsmark.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 22. März. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 3084 Rinder (darunter 1009 Ochsen, 734 Bullen, 1341 Kühe und Färsen), 3600 Kälber, 6610 Schafe, — Ziegen, 13 687 Schweine und 528 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 55—58, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 50—53, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 45—49, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—43. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 50—52, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 46—48, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—42, d) gering genährte bis 42 Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 39—43, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 30—37, c) fleischige 25—28, d) gering genährte 21—24. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 50—53, b) vollfleischige 46—49, c) fleischige 37—43. Fresser: 35—44.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—85, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—80, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 66—68, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 55—60, c) fleischiges Schafvieh 54—59, d) gering genährtes Schafvieh 40—50.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 80, vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 79—80, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 77—80, d) vollfleischige von 160—290 Pfd. 75—78, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 72—74, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 72—74. — Ziegen: —,—.

Offene Stellen

Entlass. Lehrer und Hilfslehrer
werden gesucht. Den Bewerbungen sind ein Lebenslauf u. Zeugn.-Abschriften beizulegen. **Schulabteilung der Zentralgeschäftsstelle der Deutschen Vereinigung Bromberg,** ul. 20. stycznia Nr. 37. 4037

1. Beamter
(verheir.) f. Hauptgut Swarożyn, pw. Tczew, zum 1. Juli (eventl. 1. Oktober) gesucht. Lückenlose Zeugn., die nicht zurückges. werden. Vorstellung nur a. W. **Güterverwaltung Swarożyn.** 4129

Gesucht zum 1. April d. Js. ein tücht., junger
Wirtschaftsbeamter
für Feld und Hof, der polnisch in Wort und Schrift möglichst beherrscht. Angebote unt. A. 4087 an die Geschst. deiser Zeitung erbeten.

Rechnungsführer
ledig, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, im Maschinenschreiben u. möglichst auch Stenographie bewand., wird zum 1. Juli für größer. Landwirtsch.-Betrieb **gesucht.** Gefl. Off. unt. T. 3857 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für große Brennereiwirtschaft vom 1. April dieses Jahres 4007
deutscher Eleve
aus guter Familie gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen mit Lebensl. und Bild an **Rittergut Mortęgi,** pow. lubawski, Pom.

Suche einen
Buchhalter(in)
am liebsten aus der Drogenbranche, für Konto-Korrent und amerik. Journal, der in der freien Zeit auch Kundschaft bedienen müßte. Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. erbet. Off. unter C. 4101 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche z. sofort. Antritt
1 ält. Herrn
deutsche u. poln. Spr. mächt. Gehaltsanspr. a. **Hartwig, Wydrzno** 4143

Perfekter, jüngerer
Buchhalter
beider Landessprachen mächtig, p. sof. gesucht. **Gaul,** 3879 **młyn i tartak Szumiąca.**

Modelltischler
ges. **H. Poppe, Bydgoszcz,** Sowińskiego 20

Handschuhmacher (in)
von sofort gesucht. Angebote unt. **M. 3375** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige
Schneider
verlangt **Kostüm-Maßgeschäft Rudolf Hallmich, Bydgoszcz,** 4097 ulica Gdańska Nr. 154.

Junger, evangelisch.
Müller
nicht unter 23 Jahr., d. mit neuzeitlichen Maschinen u. Rohölmotor vertraut ist, wird unter Angabe v. Referenzen von sofort für 8-To.-Mühle gesucht. Angeb. unter B. 4082 an d. Geschäftsst. d. Ztg. z. richt.

Tüchtigen 4112
Gärtnergehilfen
für Topfpflanzenkult. u. Landschaftsgärtnerei stellt sofort ein **Gustav Borchert,** Michale, p. Grudziądz. Daselbst kann auch ein
Gärtnerlehrling
Sohn achtb. Elt., eintr

Oberschweizer
für eine Herde von 50 Milchkühen und Jungvieh zum 1. April od. später gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richt. an **Dominium Lipie,** 3868 Post Gniewkowo.

Kaufmann
gewandt im Umgang mit der Kundschaft, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, mit Buchhaltung und Korrespondenz bestens vertraut, bilanzsicher, von Möbelfabrik mit Ladengeschäft gesucht. Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnissen, Lebenslauf u. Gehaltsford. sind unter **U. 3866** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Buchhalter
der deutschen und (mindest. mündl.) auch der polnischen Sprache mächtig, **bilanzsicher** und **flotter Korrespondent** für die nächste Zeit von größerem Industrieunternehmen **gesucht.** Off. mit Lichtbild u. **R. 4064** a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche per sof. oder ab 1. April einen tüchtigen
Gehilfen
für Damen- u. Herren-Salon
Offerten unter **A 4011** an d. Geschäftsst. d. Z.

Achtung Müller!
Suche sofort ledigen, jungen, unbedingt tüchtigen **Müller,** der eine 5-Tonnenmühle leiten kann. Da Vertrauensstellung, Kaution erforderlich. Bei ensprechendem Kapital evtl. Beteiligung am Gewinn. Tag- u. Nachtbetrieb. Offerten unter **L. 1801** an die Geschäftsstelle d. Z.

Ein gebildetes Fräulein
evtl. **Frau,** deutsch u. polnisch sprechend, ehrlich u. energisch, 25 bis 35 J. alt, wird zum Verkauf von Gartenerzeugnissen im Garten (Gartenkasse und zur Beaufsichtigung der Melke in Lodz ab **1. April 1929 gesucht.** Die Betreffende müßte auch während des Urlaubs d. Wirtschafterin die Disposition in ein. klein. Haushalt übernehmen. **Dauerstellung.** Ausführl. Offert. m. Gehaltsangabe sind zu richten an **O. Krause, Lodz,** Pabianicka 47. Telephon 48—45. 3621

Evangelisches, gesundes
2. Hausmädchen
welches gut nähen und plätten kann, zum 1. April gesucht. 4075
Frau Holland, Cukrownia, Janikowo.

Zum 1. April oder päter 4027
Schweizer
gesucht mit eig. Leuten zu etwa 40 Milchkühen u. entsprechend. Jungvieh. Meldungen mit Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesdt. werd. unter **E. 4027** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein tücht., unverheir.
Landarbeiter
von sofort gesucht. 1894 **E. Golowski, Czyżkówko,** Koronowskiego 55.

1 ev. Gärtnerlehrl.
kann b. fr. Stat. eintret. **E. Adam, Szretery, Bydgoszcz** 1831

Gesucht evangelischer
Schmiedelehrling
für Gutsschmd. Dems. wird Gelegenh. gebot., sämtl. Masch. sow. Lichtanl. kennen zu lernen. Offerten unter **J. 4041** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Maschinenschlosser-Lehrlinge
bei frei. Station **gesucht Samt, Kowalewo,** pow. Wąbrzeźno. 3932

Suche z. 1. 4. 29 f. meine Bäckerei eine **jüngere, tüchtige**
Verkäuferin
d. poln. Spr. mächtig. **H. Freitag,** Bäckermstr. **Janówiec, pow. Żnin.**

Zum 1. 4. oder später **gesucht** eine ältere, evangelische, durchaus 3884 zuverlässige
Wirtin
für größeren Landhaushalt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bitte einzus. **Frau Matthes Rittergut Rielub** b. Wąbrzeźno, Pomm.

Suche zum 1. oder 15. April eine ältere evgl.
Wirtin
erfahren in allen Zweigen eines Landhaushaltes. Zeugnisabschr und Gehaltsanspr. an **Frau Fiedler Wybcz, poczta Nawra** pow. Toruń. 4079

Stubenmädchen
zuverlässig und ehrlich, m. langjähr. Zeugniss., sofort f. Zoppoter Haushalt gesucht (Dauerstellung). Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnford. unter F. 4137 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. April
evgl. Mädchen
zu einem 4-jähr. Kind. Nähen und Plätten erwünscht. 4140 **Frau Oehlmann, Subkowy,** pow. Tczew

Für meine kränkliche Mutter in ein. kleinen Haushalt suche ich eine saubere 4080
ältere Person.
Offerten bitte zu richt. an **Dorothea Simon, Pakość, pow. Mogilno.**

Nach Lodz gesucht gebildetes, deutsches 1858
Kinderfräulein
Israel., zu 3 Kind. im Alt. von 5, 9 u. 11 Jahr. Offert. m. Bild, Zeugn.-Abschrift. u. Gehaltsansprüch. zu senden an **A. Bialer, Lodz,** Petrikauerstr. 85.

Stütze
deutsch u. poln. sprechd., in allen Zweig. eines Landhaush. erfahren, wird zu Mitte April für kleinen herrschaftlichen Gutshaush. **gesucht.** Offerten mit Gehaltsforderung u. Zeugnisabschrift. unt. **B. 4092** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Perfekte Köchin zum 1. April gesucht 1883 **Jagiellońska 45** (Büro).

Pfarrhaus Szubin sucht zum 1. April ein evang., ehrliches und tüchtiges 4098
Alleinmädchen.

Tüchtiges, sauberes
Hausmädchen
welches waschen kann, findet gute Stelle. 4136 **Frau Bracka, Więcbork.**

Besseres, gewandtes
Mädchen
das gut kocht und in Hausarbeit erfahren ist, von sogleich gesucht. Nähen erwünscht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich meld. bei Fr. **H. Schlichting, Zoppot,** 3854 Frantziusmühle.

Suche zum 1. April evgl., ehrl., anständig.
Stubenmädchen
Zeugnisabschriften u Gehaltsansprüche an **Frau Richter, Sędziniec** (Richtershof) b. Wysoka, p. Wyrzysk. 3713

Suche z. 1. od. 15. April **tüchtiges, gesundes**
Stubenmädchen
evangelisch bevorzugt. Frau **Preuß,** Rittergutspächter **Narkowy, b. Subkowy, pow. Tczew.** 4061

Evg. Hausmädchen
f. Pfarrh. a. d. Lande von sof. gesucht. Zweit. Mädch. vorh. Gehaltsanspr. u. Zeugn. einzus. unt. **G. 7497** a. A.-Exp **Wallis, Toruń.** 3996

Saub., **ehrl. Aufwärterin**
f. d. ganz. Tag verlangt **Dworcowa 29, I.** 1903

Die
Original Saxonia Hackmaschine
Siegerin in allen beschickten Konkurrenzen
nunmehr auch eine vollwertige
Kartoffel-Pflanzlochmaschine
Fordern Sie umgehend Prospekte 4035
W. Siedersleben & Co., G. m. b. H., Bernburg (Anhalt).

Suche vom 1. April ein reines, ehrliches
Mädchen zu einem zweijährig. Kinde, welch. a. Stubenmädchen-Dienste verrichten muß. Gute Zeugnisse Beding. Anmeldg. **Gdańska 125, I.** 1901

Suche v. 1. April ein reines, ehrlich. **Mädchen,** das **perfekt im Kochen** ist und zu mindest einjährige Zeugn. besitzt. Anmeld. Gdańska 125, I.

Brennerei-Verwalter
46 J. alt, verheir., kleine Familie, **sucht** z. 1. Juli eventl. auch früher
Dauerstellung.
Guter Fachmann, vertraut auch mit d. elektr. Anlage, Kartoffelflocken-Appar., Landwirtschaft u. sonstig. Nebenbetrieb., **worüber gute** langjähr. Zeugnisse u Empfehlungen, Brennrecht vorhanden. Gefl. bald. Off. unt. **W. 4084** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Schmücke Dein Kind zum Osterfest!
Reizende Kinderausstattungen
Kinderkleidchen
Knabenanzüge
Schürzen, Jäckchen
Kinderwäsche
Kinderstrümpfe — — Söckchen
Schick. Entzückende Muster. Gute Verarbeitung.
Solide Preise. 3664
Dom Futer Blaustein
Stary Rynek 5/6.

Fräulein
34, sucht Stellung als Kassiererin od. zu Kindern, in schriftl. Arbeit. bewandert, geht auch nach außerhalb. Off. u. **W. 1897** an die Gschst.

Jg., wirtschaftl. erzog. Gutsbesitzert., Lyzeumbild., **sucht Stellg.** als **Haustochter, Gesellschafterin o. Kindererzieherin.** Gefl. Off. unter **E. 4116** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

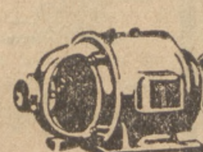
Suche für meine 16jährige Tochter
Stellung
in nur besserem Hause oder Gut. Angeb. u. **U. 4001** a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Landwirtschaftlicher Beamter
24 Jahre alt, sucht ab 1. Juni 1929 Stellung. Habe meine Lehrzeit beendet u. bin 8 Monat als Hofbeamter und Rechnungsführer tätig Gefl. Off. unt. **Z 4008** an die Geschst. d. Ztg.

Generalvertretung!
Tüchtig. Kaufmann in ganz Pom. bestens eingeführt, m. großem Kundenkreis u. eigen. Auto, **sucht Vertretung erster Firmen.** Branche Nebensache. Angeb. u. **M. 1802** a. d. G. d. Z.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405





Ausführung **elektrischer**
Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Suche sofort od. später
Stellung
als **Rentmeister, Rendant, Kassierer** oder **Buchhalter.** Nehme a. **Vertretg. von Firmen** an. Offert. unt. **B. 3850** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche v. sogl. od. spät. für meinen Sohn 22 J. alt, 2 Semest. landw. Schule, beider Landesspr. mächtig, **Stellg.** als
Eleve
in größ. intens. Wirtsch. Gefällige Angebote an **J. Schwanitz,** Landw. **in Bladowo. p. Tuchola**

Forstmann
24 Jahre, m. gut. Zeugnissen u. Empfehlung., 5 Jahre in ungekünd. Stellung, **sucht**
Dauerstellung
zum 1. April od. später, wo Verheir. gestattet. Gefl. Zuschr. u. **B. 4003** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger, evangelischer
Kaufmann
der Kolonialwarenbranche, beid. Sprach. mächtig, **sucht sofort Stellung** evtl. per 1. 4. 29. **Angebote** unt. **K. 4042** a. die Gst. d. Z.

Suche in größ. Manufakturengeschäft **Anst.** als **Verkäufer.** Militärfr., gute Zeugn. Beid. Landesspr. i. Wort u. Schrift mächt. Off. u. **F. 3596** a. d. Gschst. d. Z.

Tüchtiger
Brennerei-verwalter
mit guten Zeugnissen u. Empfehlung., 43 J. a t. verheir., deutsch und polnisch in Wort und Schrift, **sucht** per sofort oder 1. Juli **Stellung. R. Warpinski, Tuszkowo,** pow. Wyrzysk. 4134

Jg. Bäckergeselle sucht Stellung in größ. Bäck. zw. Vervollkommnung. Angeb. unter O. 1666 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Konditor
Fachmann, der in sein. Beruf und in der Herstellung von Zuckerwaren perfekt ist, **sucht Stellung** vom 1. 4. 29 od. später. Offerten unter **T. 1814** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Werkmeister
vertr. mit Neubau sow. m. Reparat. v. Dampf-, Landw.-, Holzbearbeitungs-, Ziegelei- u. and. Maschinen u. firm im Kalkulationswes., **sucht** von sofort od. spät. **passende Stellung.** Off. u. **B. 18 6** a. d. Geschst. d. Z.

Jg. Tischlergeselle
sucht Stellung, evtl. sich auszubilden als **Architekt.** Off. unt. **C. 1836** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tischler, 40 Jahre alt, **sucht Beschäftigung,** gleich welcher Art. Off. u. **P. 1733** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Chauffeur
gelernt. Schlosser, 11 J. im Fach, d. Reparatur. f. ausführt. elektr. Lichtanlag. in Ordnung hält sow. Neuanlagen ausführt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen Stell. v. sof. od. später. Off. u. **G. 3903** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche v. sof. **Stellg.** als
Chauff. o. Schlosser.
Bin unverh. Off. unt. **B. 1828** a. d. Geschst. d. Ztg.

Schlosser—Chauffeur
evgl., ledig, **sucht,** gest. auf gute Zeugn., von sof. od. spät. **Stellung. Heinrich Klug, Wittorówko,** poczta Łobżenica. 4100

Ordl. evgl. Chauff.
d. poln. Spr. mächt., der a. kl. Repar. ausf., sucht **Stellg.** v. gl. od. spät. 4009 **Erich Kerber, Piaski,** Post Nowe, Pomorze.

Selbstd. Maschinist
Mont., in sein. Fache 11 J. Prax., jede Reparat. ausführ., vertr. a. mit Schmiedearbeit., gute Zeugn., evtl. Kaution, **sucht baldigst Stelle.** Offerten unter **E. 1838** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schlosser-Geselle
23 J. alt. evgl., militärfrei, der schon selbstdg. gearbeitet hat, sucht z. 1. 4. oder später Stellg. zur weiteren Ausbildg. Freundliche Angebote sind zu richten an 3992 **Ernst Dehlau, Małe Pułkowo,** Post Lipnica, p. Wąbrzeźno. Pom.

Schlosser
mit sämtl. ins Fach schlagend. Arb., sowie mit Drehbank u. Reparatur an Holzbearbeitungs-, Dampf- u. sämtl. landw. Masch. vertr., sucht v. sof. od. spät. Stellg. Off. u. **U. 1815** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gutsgärtner
unverh., 22 J. alt, in allen Zweig. der Gärtnerei, Imkerei, Raubzeugvertilg. durchaus erf. sucht v. 1. 4. Stellg. Off. a. **Alfons Sokolowski Polnisch Konopat,** pow. Terespol, Kreis Swiecie. 3795

Gärtnergehilfe
20 J. alt, geprüft, **sucht** zum 1. 4. oder später **Stellung.** Erfahren in Topfpflanz., Frühbeet, Obst- und Gemüsebau. Gefl. Offert. u. **T. 4069** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mühlen-Werkführer
sucht **dauernde Stellg.** Offerten unter **P. 1877** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mühlenwerkführer
39 J. alt, verh., m. sämtlichen Müllereimasch., auch Sauggasmot. gut vertr., **sucht** v. 15. April oder später
Dauerstellung.
Offerten unter **S. 4066** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Molkereigehilfe
23 Jahre alt, Deutscher, perfekt vertraut mit sämtl. schriftl. Arbeiten, sowie mit allen Facharbeiten, **sucht geeignet. Posten** ab 1. Mai evtl. früher. Offert. erb. unt. **J. 3905** an d. G. d. Z.

Arbeitsamer, ehrlicher
Vorschnitter
mit guten Zeugnissen u. mit jedem Posten guter Scharleute sucht auf einem Gut Stelle ab 1. April 1929. 3951 **Józef Gorel, Kołybki,** poczta Niemczyn, pow. Wągrówiec.

Suche Stelle als **Schäfer**
v. 1. 4. 29, mit 2 eigenen Gehilfen. Bin von Jugend auf im Fach. Zeugnisse vorhanden. **Otto Weichert, Sośno,** pow. Sępólno.

Sohn achtbar. Eltern, 6 Kl. Gymn. u. Handelssch., beid. Landesspr. mächt., **sucht Stellg.** als **Lehrling** auf größer. Sägewerk. Gefl. Off. u. **G. 1840** a. d. Geschst. d. Z.

Evgl. Schneiderin
sucht Beschäftigung außerhalb. Fertige Sommer- und Wintersachen und Wäsche an. Off. u. **B. 3891** a. d. G. d. Z.

Geb. Fräulein, evgl., aus besserer Familie, welches Schneidern, Glanzplätten u. Handarbeit versteht, im Haushalt nicht unerfahren, sucht passende Anfangsstellung, am liebsten als
Kinderfräulein.
Gefl. Off. u. **T. 3997** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Rechnungsführerin
Polin, perf. in Buchf., Korresp., Schreibm., Verkehr mit Behörden, **sucht** ab 1. 4. Stellg. Off. an Rechnungsführer **Chudopsice per Pniewy, pow. Nowy-Tomyśl.** 3717

Zwecks weiter. Ausbildung **suche Stellung** als
Gutssekretärin
auf größer. Gute. 1 J. Praxis, einige Kenntnisse im Poln., sowie Maschinenschreib. vorhanden. Gefl. Off. unt. **B. 4013** an d. G. d. Z.

Anfängerin, einfach., dopp. u. amerik. Buchführung, Stenogr. und Schreibmasch. erlernt, doch nur der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht** ab 1. 4. 29 od. später passende Stelle, am liebsten auf Gut zwecks Ausbildung als
Gutssekretärin.
Freundl. Ang. erbet. u. **G. 1717** a. d. Gst. d. Ztg.

Junges, gebild., evgl. Mädchen (Landwirtstocht.) sucht ab 1. April **Haustochterstelle** z. vollkommenen Ausbild. i. größ. Haushalt m. Familienanschluß u. etwas Taschengeld. erw. Selbige beherrscht auch d. poln. Sprache u. hat Kenntn. i. Näh. Off. u. **D. 4017** a. d. Gst. d. Z.

Alleinstehende Frau sucht Dauerstellung bei etw. Taschengeld und Fam.-Anschluß, wo sie **3000 Zł.** in Kornwähr. bei bill. Prozents. eintr. lass. kann, auch in einem Diakonissenh. Off. u. **L. 1857** a. d. Geschst. d. Ztg.

Evang. Landwirtst., mit Näh- und Plättkenntn., s. Stellg. als
einf. Stütze
oder **Alleinmädchen** in bess. Haush. Zeugn. a. Stubenm. vorh. Off. u. **K. 3819** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Besser. **Mädel,** dschkath., 31 J. alt, **sucht** zum 1. 4. oder später, nach 4½ jähr. Tätigkeit in einem mittleren Landhaushalt **Stellung** als
Stütze
in Land- oder Stadthaushalt. Bin an rege Tätigkeit gewöhnt und in Haus, Hof u. Garten gründl. erfahr. Off. u. **Z. 1752** a. Gschst. d. Z.

Junges, deutschkath.
Mädchen
mit etwas Kochkenntnissen, **sucht** zum 1. 4. **Stellung.** Gefl. Offert. unter **Z. 4086** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Jg., gebildetes
Mädchen
sucht von sofort **Stellg.** zur Erlerng. d. Haush. Gefl. Off. unt. **U. 4078** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges, deutschkathol.
Mädchen
mit etw. Kochkenntniss. **sucht** zum 1. 4. **Stellung.** Gefl. Offert. u. **Z. 4086** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Pachtungen

Wassermühlen-Guts-Verpachtung
mit 320 Morgen, mit Inventar, Ernte, gut. Gebäuden, 2 Klm. von der Bahn (Chaussee), Jagd, Fischerei, in herrlicher Gegend, sof. zu verpachten. Zur Uebern. sind 30000 zł erforderl. Nur ernste **Selbstpächter** wollen sich an die Expd. d. Bl. unter **D. 3897** wenden

Gemüsegarten und Kartoffelland
in d. Danzigerstr. an anständige Leute **billig zu verpachten.** Off. unt. **K. 3933** a. d. Geschst. d. Ztg.

Erstklassige
Mineralwasser-Fabrik
in groß. Garnisonstadt sofort zu **verpachten.** Offerten unter **H. 3904** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aus Gesundheitsrücksichten ist meine kl.
Wassermühle
an kapitalkräftigen, mögl. ledig, Müller v. sogleich zu verpachten. **Draheim,** 3882 **Kozarzyn-Szamocin.**

Suche **kl. Grundstück** zu pachten. **Szczepański,** Promenada 12. 1878

Gutgehende **Bäckerei**
in guter Lage, sof. zu verpacht, **Bydg. Ks. Skorupki, Kamiński Mat.** 1891

Wohnungen

6 Zimm. m. Zubehör, beste Lage, zu verm. Off. unt. **U. 1889** a. d. Geschst. d. Ztg.

Von sof. od. 1. 10. d. Js. suche ich eine
2-3-Zim.-Wohng.
mit Zub. Ang. u. **M. 1863** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Autogarage
zu vermieten. Zu erfr. **Libelta 12,** part. 1872

Möbl. Zimmer

Alleinst. ält. Ehepaar sucht in gutem Hause **1 bis 2 anst. möblierte Zimmer mit Küche** od. Küchenbenutzung. Gfl. Angeb. unt. **S. 1881** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbliert. Zimmer
mit voller Pension für alleinstehenden Herrn in der Nähe ulica Kościuszki sucht per sofort Schuhfabrik **W. Wennerowski & Sohn** 4144 **Bydgoszcz.**

1–2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung gesucht. Offerten unter **W. 1893** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

d Stargard (Starogard), 22. März. Größere Veruntreuungen wurden gelegentlich einer Revision in der Kasse der Irrenanstalt in Konradstein (Kocborowo) aufgedeckt. Der Kassierer hat, wie bis jetzt festgestellt werden konnte, über 1000 Zloty zum Schaden der Anstalt veruntreut. Man nimmt jedoch an, daß die Summe nach Abschluß der Untersuchungen erheblich größer sein wird. — Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war außergewöhnlich lebhaft. Die Kauflust war sehr groß, die Preise blieben hoch und fest. Man zahlte für Pferde 500 bis 600 Zloty, für bessere 800—1000 Zloty, für ganz gutes Material bis 1700 Zloty. Für Kühe wurden verlangt und gezahlt 500—800 Zloty, ältere preisten mit 300—400 Zloty. An Ferkeln war der Absatz besonders groß, trotz der hohen Preise von 45—80 Zloty. Läuferschweine erhielt man für 120—150 Zloty.

h. **Strasburg** (Brodnica), 21. März. Vom Kreistag. Auf der letzten Sitzung bildete der Haushaltsvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 1929/30 den wichtigsten Punkt der Tagesordnung. Das gewöhnliche Budget umfaßt in seinen Ausgaben und Einnahmen eine Summe von 853 700 Zloty und das außergewöhnliche Budget eine Summe von 275 000 Zloty, zusammen sind es 1 128 700 Zloty. Im gewöhnlichen Budget sind vorgesehen: für persönliche und sachliche Ausgaben etwa 133 000 Zloty, für innere Erneuerung des Starosteigebäudes 7500 Zloty, für die Ergänzung der Bureaueinrichtung 2500 Zloty, für den Ankauf eines neuen Autos 10 000 Zloty. Die Schuldenabtragung weist einen Betrag von 20 589 Zloty auf. Ferner sind bestimmt: für Chausseen und öffentliche Plätze etwa 600 000 Zloty, Aufklärung 36 100 Zloty, Kultur und Kunst 12 000 Zloty, öffentliche Gesundheit 109 291 Zloty, Wohlfahrt 24 100 Zloty, Hilfe für die Landwirtschaft 38 100 Zloty, Hilfe für Handel und Gewerbe 2500 Zloty, öffentliche Sicherheit 12 358 Zloty, für andere Selbstverwaltungsverbände 76 303 Zloty, Sonstiges 20 105 Zloty. Außergewöhnliche Ausgaben: für den Bau der Chausseestrecken Tarnówko—Opalenica und Radoszki—Samin 75 000 Zloty, für öffentliche Gesundheit 150 000 Zloty, Sonstiges 50 000 Zloty. Die Ausgaben im gewöhnlichen Budget finden Deckung durch Steuern und staatliche Dotationen, die Ausgaben im außergewöhnlichen Budget werden durch Aufnahme langfristiger Anleihen bei der Landeswirtschaftsbank oder bei der staatlichen Landwirtschaftsbank in Warschau gedeckt.

Freie Stadt Danzig.

* **Eisbrecherarbeit.** Bekanntlich waren außerhalb Helas acht Schiffe im Eise festgekommen, die sich funkentelegraphisch nach Danzig um Hilfe gewandt hatten. Infolgedessen wurde der Eisbrecher „Gladiator", der sich in Schiewenhorst zur Unterstützung der dort stationierten Eisbrecher beim Aufbrechen des Weichseleises befand, zur Hilfsaktion nach Hela beordert, und ging um 10 Uhr in See. Es gelang ihm, die Dampfer „Elgve", „Gunhild", „Thure", „Godhem" und „Livonia" aus dem Eise herauszubrechen. Eine weitere Anzahl von Schiffen, die ebenfalls im Eise festsaß, konnte sich dann allein einen Weg durch das Eis bahnen. So kamen auch die Dampfer „Cyril" und „Carl Cords" aus dem Eise heraus. Infolgedessen sind am Donnerstag zwölf Schiffe eingelaufen. Der „Gladiator", der ebenfalls zurückkehrte, ergänzt seine Kohlen- und Proviantvorräte und geht dann wieder nach Schiewenhorst. Ausgelaufen sind im Laufe des gestrigen Tages nur vier Schiffe, die mit Stückgütern bzw. Kohlen beladen waren. †

* **Messerstecherei.** Am Donnerstag gegen 6¼ Uhr abends erschien ein Arbeiter mit einer stark blutenden Kopfwunde bei der Polizei und gab an, auf der Kölner Chaussee in der Nähe des Schießstandes von dem Arbeiter Wilhelm Tolius im Verlaufe eines Streites, der in Tätlichkeiten ausartete, mit einem Messer verletzt worden zu sein. Er gab weiter an, daß er wegen Zwistigkeit mit seiner Frau getrennt lebe. Als er eines Morgens in seine alte Wohnung gegangen sei, hätte er feststellen müssen, daß mehrere Möbel und auch Kleidungsstücke in seinem Haushalt fehlten. In dem Täter vermutete er sofort den Freund seiner Frau, den Arbeiter Tolius. Später stellte sich heraus, daß T. mit der Frau des Bestohlenen die Sachen auch entfernt hatte. Als der Verletzte nun eine Aussprache herbeiführte, kam es zu den erwähnten Streitigkeiten, wobei er die Stichwunde an der linken Kopfseite, oberhalb des linken Ohres, davontrug. Der Täter T. konnte gegen 8 Uhr abends verhaftet werden. Er gab auf der Polizeiwache Oliva seine Tat auch ohne weiteres zu. †

* **Großfeuer in Zoppot.** Das bekannte Restaurant Kaiserhöhe ist Freitag abend durch Feuer vernichtet worden. Über die Entstehung des Brandes ist noch nichts Genaues bekannt. Die Zoppoter Wehr war in kürzester Zeit am Brandherd mit all ihrem verfügbaren Material und in stärkster Besetzung. Da aber infolge der hohen Lage dieses Gasthauses, unmittelbar am Rande des Zoppoter Waldes, die Wasserleitung nicht den genügenden Druck hat, so gestaltete sich die Rettungsaktion außerordentlich schwierig. Mit rasender Geschwindigkeit breitete sich das Feuer aus. Außer Hotelbesitzer Bartels, dessen Restaurationsbetrieb während der Wintermonate geschlossen ist, wird das Haus in der ersten Etage von Dr. jur. Smolen bewohnt. Während im Erdgeschoß das Mobiliar und sämtliche Einrichtungsgegenstände des Gasthauses fast restlos den Flammen zum Opfer fielen, konnte aus der Wohnung von Dr. Smolen ein nicht unbedeutender Teil des Mobiliars gerettet werden. Unter Aufsicht der Schutzpolizei gelangten einige Dutzend Hilfskräfte über die Leiter in die erste Etage und schleppten heraus, was nur herauszuschleppen war. Als auch das Feuer allmählich nach oben drang, gelang es einigen Leuten nur mit Mühe, in das Freie zu kommen. **Die „Kaiserhöhe" ist dem Element fast restlos zum Opfer gefallen.** †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Bütow,** 22. März. Selbstmord durch Vergiftung beging der 39 Jahre alte Kaufmann Grazatis. Nach den Ermittelungen soll Liebeskummer den Mann zum Selbstmord getrieben haben.

* **Podejuch,** 22. März. Explosion in der Hosentasche. Ein 12jähriger Schüler, der eine größere Menge Schreckschußkorken in der Hosentasche hatte, kam dem Ofen zu nahe und stand im Augenblick in Flammen. Er erlitt mehrere schwere Brandwunden.

Schmidt und Müller.

Das Ende einer Hetzgeschichte.

× **Neustadt** (Wejherowo), 21. März. (Eigene Meldung.) Vor dem hiesigen Seeamt fand dieser Tage die Verhandlung gegen den Kapitän des deutschen Schiffes „Fröhne", Schmidt, statt, welcher beschuldigt war, am Sinken des polnischen Fischerkutters „Bór 49", bei dem der Fischer Müller ertrank, die Schuld zu tragen. Nach durchgeführter Verhandlung fällte das Seeamt folgenden Spruch: „Die Izba Morska formulierte, indem sie dem Antrage des Delegaten des Industrie- und Handelsministers zuneigt, ihr Urteil dahin, daß der Zusammenstoß der „W. C. Fröhne" mit dem Kutter „Bór 49" durch die Unvorsichtigkeit der Besatzung des polnischen Kutters veranlaßt worden ist. Den Kapitän und die Besatzung des (deutschen) Dampfers „W. C. Fröhne" trifft an der Kollision keine Schuld, jedoch hält das Seeamt dafür, daß Kapitän Schmidt nicht den Ort des Unfalls verlassen durfte, bevor er sich nicht davon überzeugt hatte, daß die ganze Besatzung des „Bór 49" gerettet worden war." — Wie erinnerlich, wurden seinerzeit in polnischen Blättern gegen Kapitän Schmidt die maßlosesten Vorwürfe wegen angeblich bezeigter „hunnischer Grausamkeit" erhoben. Das Urteil des Seeamts in Neustadt kennzeichnet diese deutschfeindliche Hetze als eine offenkundige Lüge.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Zur Beachtung. Unseren Lesern bringen wir zur Kenntnis, daß wir über Auswanderungsfragen grundsätzlich keine Auskunft erteilen.

K. K. L. Die 12 000 Mark hatten nur einen Wert von 120 Zl. Die Aufwertung beträgt 15 Prozent = 18 Zloty. Dieser letztere Betrag ist zu dem Satze zu verzinsen, der bei der Aufnahme des Darlehns vereinbart wurde, und zwar von 1920 an.

Sch. 1929. Was Sie uns da schreiben, ist rein unmöglich; Sie haben nicht eine 100prozentige, sondern nur eine 15prozentige Aufwertung zu leisten, was 833,25 Zloty ausmacht. Wenn Zinsen rückständig waren, kann sich der Betrag etwas erhöhen. Wenn Sie also, wie Sie schreiben, zu einer Aufwertung von 100 Prozent verurteilt sind, so muß in Ihren Angaben etwas nicht stimmen.

A. B. 100. Leider bestimmt das Einkommensteuergesetz im Art. 67, letzter Absatz, daß die Berufung die Zahlung der Steuer nicht aufhält. Es ist also nichts dagegen zu machen.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Beginn der Budgetberatungen.

Bromberg, 23. März.

Gestern abend gegen 7 Uhr konnte Stadtverordnetenvorsteher Beyer die Sitzung des Stadtparlaments eröffnen, für die die Beratung des Budgets für das Jahr 1928/29 auf der Tagesordnung stand. Zu Beginn der Sitzung widmete der Vorsteher dem verstorbenen Marschall Foch als dem Marschall des polnischen Heeres Worte des Gedenkens, die die Versammlung stehend anhörte.

Sodann wies Vorsteher Beyer auf die Tatsache hin, daß die gestrige Sitzung infolge Nichterscheinens zahlreicher Stadtverordneter beschlußunfähig war und die Budgetberatungen nicht begonnen werden konnten. Er wies mit äußerst heftigen Worten auf die Interesselosigkeit und Nachlässigkeit einzelner Stadtverordneter hin, die durch ihr Verhalten den Ruf des Stadtparlaments schädigen. Bei Beginn der Beratung des Budgets, das mit 22 777 843 Złoty balanciert, verlas Stadtrat Wache im Namen des Magistrats eine Übersicht über

das verflossene Budgetjahr,

aus der hervorging, daß das gewöhnliche Budget nebst Zuschlagsbudget eine Ausgabe von 6 592 949 Złoty vorgesehen hat, tatsächlich aber nur 6 014 508,59 Złoty ausgegeben wurden. Die vorgesehenen Einnahmen des gewöhnlichen und Zuschlagsbudgets lauteten auf 6 654 769 Złoty, während in Wirklichkeit nur 6 169 426,33 Złoty eingegangen sind, so daß dem vorgesehenen Überschuß von 61 820 Złoty ein tatsächlicher Überschuß von 154 917,74 Złoty gegenübersteht. Im außerordentlichen Budget des vergangenen Jahres waren an Ausgaben vorgesehen 2 193 015 Złoty, während an tatsächlichen Ausgaben 129 388,16 Złoty gemacht wurden. An Einnahmen sah das außerordentliche Budget 2 131 195 Złoty vor, eingekommen sind nur 27 974,59 Złoty. Dem vorgesehenen Defizit des außerordentlichen Budgets von 61 820 Złoty steht ein tatsächliches Defizit von 101 413,66 Złoty gegenüber. Bei einer Gegenüberstellung des Überschusses des ordentlichen Budgets mit dem Defizit des außerordentlichen Budgets ergibt sich ein Überschuß von 55 504,08 Złoty. Bei diesen Ziffern, so bemerkte der Redner, ist zu betonen, daß die Rechnung für das Budgetjahr 1928/29 noch nicht endgültig abgeschlossen ist, da dieses Budgetjahr erst Ende April d. J. abläuft. Von den Anleihen, die in Höhe von 1 125 000 Złoty aufgenommen wurden, sind erst 757 000 Złoty eingegangen.

Der Bargeldmangel, der sich in den städtischen Kassen bemerkbar machte, ist darauf zurückzuführen, daß einerseits die Realisierung der Anleihen sehr schwer vonstatten ging, andererseits aber die begonnenen Bauarbeiten fortgesetzt werden mußten. Die Bankinstitute, die der Stadt Anleihen zur Verfügung gestellt haben, fordern hypothekarische Sicherheit auf städtischen Grundstücken, und zwar an erster Stelle. Das für diese Sicherheit besonders geeignete neue Elektrizitätswerk ist nun schon belastet, so daß die Unterbringung neuer Hypotheken Schwierigkeiten bereitete. Es besteht aber die Hoffnung, daß die Regelung dieser Frage bald erfolgen wird.

Die Schulden der Stadt stellten sich am 31. 3. 1928 wie folgt dar: 8 769 193 Złoty, davon sind 100 190 Złoty amortisiert, so daß noch eine Schuld von 8 669 003 Złoty verbleibt. Von Anleihen wurden aufgenommen 500 000 Złoty für Bauzwecke von der Versicherungsanstalt für geistige Arbeiter, 572 000 Złoty ebenfalls für Bauzwecke von der Bank Związku Społek Zarobkowych für das Elektrizitätswerk von der Landeswirtschaftsbank, 400 000 Złoty von der Bank Zwiazku Społek Zarobkowych für das Elektrizitätswerk. **Die allgemeine Verschuldung stellt sich mit diesen 4 142 000 Złoty auf 12 811 003 Złoty.** Davon sind für den Ankauf des alten Elektrizitätswerkes und die Erbauung des neuen 7 725 546 Złoty bestimmt. Von den restlichen 5 085 457 Złoty sind 2 401 457 Złoty aus deutscher Zeit verblieben, von dem Rest in Höhe von 2 689 000 Złoty kommen auf die Jahre 1926 und 1927 — 1 612 000 Złoty, auf das Jahr 1928 — 1 072 000 Złoty. Diese letztgenannte Summe ist ausschließlich für Bauzwecke verwendet worden.

Diese Erklärung des Magistrats wurde ohne Diskussion zur Kenntnis genommen. Es folgten nun die Beratungen für den Verwaltungsteil (ordentliches Budget). Mit geringfügigen Änderungen wurde dieser Teil in Einnahmen mit 7 250 588 Złoty, in Ausgaben 6 724 358 Złoty angenommen. Zu einer lebhaften Aussprache führte ein Vorstoß des Sozialisten Lonartowski gegen die Kirchensteuer.

Nach 10 Uhr abends wurde die Sitzung geschlossen; die Fortsetzung der Beratung erfolgt am Dienstag und den folgenden Tagen bis zur Erledigung des Budgets.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und wenig veränderte Temperaturen an.

Letzte Worte.

Letzte Worte eines Scheidenden, eines Sterbenden pflegen uns heilig zu sein. Sie sind ein Testament, das fromme Pietät in Ehren hält. Auch Jesu letzte Worte gehören hierhin, nicht nur seine Kreuzesworte, auch jene ergreifend ernsten und doch so von heiliger Stille durchwehten Abschiedsreden, die uns Johannes überliefert hat. Wie klar sieht Jesus alles vor sich, was geschehen wird. Aber zwei Gewißheiten tragen ihn über die Schrecken des Kreuzes hinweg: er weiß, sein Hingang ist gut für die Seinen; das gibt ihm Freudigkeit, den Leidensweg zu gehen. Und er weiß, das Kreuz ist nicht das Letzte, dem Abschied soll ein Wiedersehen folgen. Darum weiß er für sich wie für die Seinen wohl, daß die Welt voll Angst für alle ist, die in ihr leben, jedoch: In der Welt habt ihr Angst! Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. (Joh. 16.)

Das ist Jesu Testament an uns. Zwar, er sieht auch für seine Gemeinde den Weg des Kreuzes von Gott gewollt. Sie hat es reichlich erfahren und erfährt es heute schmerzlicher denn je, daß in der Welt ihr nur Angst bereitet ist. Wir leben in Zeiten einer Verachtung und Befehdung des Evangeliums, wie sie nicht gewesen sind. Was an Christus- und Gottshaß im Osten vor sich geht, ist nur zu verstehen als ein Stück Herrschaft des „Fürsten dieser Welt". Aber größer als diese Voraussage eines schweren Leidensweges für die Seinen ist sein Zeugnis: Ich habe die Welt überwunden! Das steht am Kreuz geschrieben, an dem es sich erfüllt hat, daß der zweite Adam aus dem Samen des ersten Adam der Schlange den Kopf zertreten soll, ob sie ihn auch in die Ferse gestochen hat. Er hat dem Tode die Macht genommen. Er hat uns erlöst von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels. Das ist sein letztes Wort und Tatzeugnis für die Seinen. Das Wort ist aller Annahme, aller Anbetung wert! Wir schreiben es uns ins Herz.

D. **Blau**, Posen.

§ **Scharfschießen** veranstaltet das 61. Infanterie-Regiment am 25. und 27. d. M. auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Die Zugangswege sind an den genannten Tagen durch Militärposten gesichert.

§ **Apotheken-Nachtdienst.** Bis Montag, 25. d. M. früh, haben folgende Apotheken Nachtdienst: Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, Engel-Apotheke, Danzigerstraße 39, Apotheke Kużaj, Friedrichstraße 57. Von Montag, 25. d. M., bis Ostermontag, 1. April früh, haben folgende Apotheken Nachtdienst: Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße, und Bären-Apotheke, Bärenstraße.

§ **Palmsonntag.** Palmsonntag oder Palmarum (d. i. dies palmarum) ist der Tag der Palmen. Die christliche Welt feiert mit ihm das Andenken an den letzten feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem, wobei das Volk nach Joh. 12, 13 Palmzweige auf den Weg streute. Schon im heidnischen Altertum, namentlich bei den Römern, galt die Palme als Sinnbild des Zuges. Mit Palmzweigen wurde der heimkehrende Sieger empfangen und geleitet. Bei festlichen Aufzügen, sei es zur Feier eines Sieges (1. Makk. 13, 51), sei es zur Begrüßung eines Königs (1. Makk. 13, 37) trug man Palmzweige, richtiger Palmblätter, wie sie auch am fröhlichen Laubhüttenfest die Laubhütten zierten und in den Händen getragen wurden als Zeichen der Freude und des Sieges (3. Mose 23, 40). In der griechischen Kirche wurde der Palmsonntag schon im vierten Jahrhundert höchst feierlich begangen; in der römischen Kirche feierte man ihn dagegen erst im sechsten Jahrhundert, und allgemein ward seine Feier erst zur Zeit Karls des Großen. Früher hatten viele Kirchen den Brauch, am Palmsonntag den Einzug Jesu nachzuahmen. Besonders die Mönche des Franziskanerklosters in Jerusalem waren von alters her bemüht, alles genau nachzuahmen, wie es in den Evangelien berichtet wird. Der Prior des Klosters sandte frühmorgens zwei Mönche nach dem Flecken Bethphage, um den bereitstehenden Esel zu holen. Auf diesem Wege hielt er dann, während die Mönche und das Volk den Weg mit Blumen und Palmzweigen bestreuten und „Hosianna in excelsis, Hosianna Filio David" sangen, seinen Einzug in Jerusalem bis zur Erlöserkirche, wo er abstieg, um die Messe zu halten.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr gut besucht und beschickt. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für das Pfund Butter 3,40—3,60, für die Mandel Eier 3,20—3,40. Weißkäse kostete 0,50—0,80, Tilsiterkäse 2—3. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,40, Mohrrüben, rote Rüben und Wrucken 0,20, Zwiebeln 0,40, Äpfel 0.50—1, Spinat 2,00 das Pfund, Radieschen 0,80 das Bündchen. Spinat und Radieschen waren in kurzer Zeit ausverkauft. Für Geflügel zahlte man: Gänse und Puten 15—20. Hühner 4—10, Enten 6,50—10, Tauben 1,30—1,60. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,60 bis 1,70, Schweine- und Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,20—1,40. Der Fischmarkt brachte Hechte zu 3—3,50, Schleie zu 1,80—2,50, Plötze 0,60, Barse 1,50 Złoty.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein** für Bromberg und Umgebung hielt in der Johannisschule seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über das Thema: Meine Erfahrungen mit den Drohnen. Herr Kaźmierczak referierte über die Königin und machte die Mitglieder mit der Klotzbeute bekannt. Herr Kawecki erstattete einen Bericht über die Forschungen des Professors Frisch über das Orientierungsvermögen der Bienen. Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes wurde die Versammlung geschlossen.

§ **Holzversteigerung.** Die Oberförsterei Gr. Bartelsee verkauft auf dem Wege der Versteigerung am 25. März 1929, pünktlich um 9½ Uhr vormittags, im Lokal der Concordia, Wilhelmstraße 25, hierselbst einen größeren Posten Brennholz, aus allen Förstereien und außerdem zirka 100 m³ Bauholz. Verkauf nur gegen sofortige Barzahlung.

§ **Der Ausbau des polnischen Telephon-Kabelnetzes** soll nach dem jüngsten Beschluß des Warschauer Postministeriums alsbald in folgender Weise zur Ausführung kommen: 1. Warschau—Lowicz—Lodz—Petrikau—Czenstochau—Kattowitz—Bielitz—Biala—Teschen mit Abzweigungen aus Kattowitz nach Gleiwitz und Krakau, 2. Posen—Bentschen, 3. Krakau—Lemberg, 4. Warschau—Radom—Kielce—Krakau. Das erste unterirdische Kabel von Warschau bis zur tschechoslowakischen Grenze soll 162 Paar Leitungen enthalten, wovon 40 ausschließlich dem Verkehr zwischen Warschau und Lodz vorbehalten sind.

§ **Die Wettlust der Schuljugend.** Die Schuljugend, besonders der höheren Klassen, wettet oft am Totalisator bei Pferderennen. Im Hinblick auf die nahende Rennsaison haben die Schulbehörden angeordnet, daß den Schülern das Wetten am Totalisator verboten wird. Schüler, die dabei getroffen werden, werden aus der Schule ausgewiesen.

§ **Strenge Bewachung der Postwagen.** Da in der letzten Zeit mehrere Überfälle auf die Postwagen der Eisenbahnzüge verübt wurden, hat das Post- und Telegraphenministerium angeordnet, daß in den Postwagen ständige Wachtposten aufgestellt werden. Außerdem soll das Personal der Postwagen mit Waffen versehen werden.

§ **Ohne Gas** sind seit zwei Wochen die Bewohner der Königstraße. Wahrscheinlich infolge des Frostes haben die Gasleitungen gelitten, so daß das Gas entweichen muß, ohne in die Häuser zu gelangen. Eine baldige Abhilfe ist dringend nötig.

§ **Ein Unglücksfall** ereignete sich gestern früh zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Kornmarkt. Von der Kujawierstraße kam mit seinem Rade der 31jährige Schlosser Josef Zydowski, Kujawierstraße 110 wohnhaft, zu dem genannten Markt heruntergefahren und stürzte plötzlich aus unbekannter Ursache hin. Er blieb mit einer bedenklichen Verletzung der Schädelknochen liegen und mußte — da in keinem Spital Platz war — in seine Wohnung geschafft werden. Sein Zustand ist ernst.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

25jährige Jubiläumsfeier des Jugendbundes für E. C., Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b, Sonntag um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Thema: „Kann Christus die Jugend unserer Zeit vollkommen befriedige?" Pastor Lassahn, Więcbork u. a. Jedermann willkommen. (1906

* * *

* **Streluo** (Strzelno), 22. März. In der letzten Sitzung des Stadtparlaments wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt: Angenommen wurden die Ergänzungs-Haushaltspläne für das Jahr 1928/29, und zwar für die Stadtverwaltung in Höhe von 29 200 Złoty und für die Gasanstalt in Höhe von 18 700 Złoty; sodann wurde der Magistrat ermächtigt, die Budgetkredite in den Grenzen der Paragraphen als ständige Kredite zu übertragen; angenommen wurde das Reglement für das Armenhaus. Des weiteren erklärten sich die Stadtverordneten mit den Bedingungen bzw. Projekten, die vom Magistrat in den Sitzungen vom 12. Februar und 11. März d. J. in Sachen der Errichtung eines Postgebäudes in Strelno gefaßt wurden, einverstanden. Der Verlauf der Sitzung war ziemlich bewegt, zeitweise sogar stürmisch.

* **Mogilno,** 22. März. Einbrecher drangen im Dorfe Syndowo bei Mogilno in einen Stall des Besitzers Friedrich Schilke ein und stahlen drei Pferde und vier Arbeitsgeschirre. Hierauf begaben sich die Diebe nach Tremessen und stahlen hier eine Britschke. Zwecks Ermittelung der Täter wurden energische Nachforschungen eingeleitet. — Am Montag, 25. d. M., vormittags 10 Uhr, verkauft die staatliche Oberförsterei Szczepanowo im Lokale des Herrn Wieloszyński in Szczepanowo auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots und gegen sofortige Barzahlung eichenes und kiefernes Bauholz, eichene Pfosten 2,5 Meter lang, kieferne und eichene Deichselstangen, Stangen 4. und 5. Klasse für Dachdecker, kieferne und eichene Kloben und kieferne Sträucher. Das Holz stammt aus den Forsten Niedźwiedzikierz und Szczepanowo. — Ferner findet noch eine Holzversteigerung am Dienstag, 26. d. M., vormittags 9 Uhr, im Lokale der Frau Filisiewicz in Mogilno statt, und zwar aus dem Propsteiwalde Wielka Wola.

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 22. März. Autounfall. In einer der letzten Nächte ereignete sich auf der Chaussee Kruschwitz—Inowroclaw, und zwar in der Nähe von Kobelnik, ein Autounfall, wobei das Auto, das an einen Baum gefahren war, umschlug und in den Graben stürzte, und erheblich beschädigt wurde. Das Auto gehört den landwirtschaftlichen Werken in Kruschwitz. Wie die Ermittelungen ergaben, wollte der Wächter Theodor Hertel ohne Wissen der Direktion den Buchhalter nach Inowroclaw fahren, wobei er, ungeübt im Lenken des Autos, den Unfall herbeiführte.

g **Crone** (Koronowo), 22. März. Einbrecher drangen kürzlich bei der Witwe Janowski in Glinke in einen Keller ein und entwendeten den ganzen Kartoffelvorrat, ungefähr 20 Zentner. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Am 21. März fand hier im Hotel Nowak ein Holztermin der Oberförsterei Rosengrund statt. Es wurden folgende Preise erzielt: für Kloben bester Qualität bis 21 Złoty pro Raummeter, für Rundholz 12—16 Złoty, Bauholz 1.—3. Klasse 60—80 Złoty, 4. Klasse 50—60 Złoty pro Festmeter. — Der letzte Wochenmarkt war recht schlecht beschickt. Die Preise zogen deshalb an. Die Mandel Eier kostete 2,80—3,20, das Pfund Butter 3,50—4,00, Weißkäse 0,50 bis 0,70, grüne Heringe drei Pfund 1,00. Große Nachfrage herrschte nach Ferkeln, für die 45—70 Złoty gezahlt wurden. Fettschweine, 2—3 Zentner schwer, brachten 100—115 Złoty pro Zentner.

* **Czarnikau** (Czarnków), 22. März. Ungetreuer Knecht. Ein Viehhändler in Zacharzyn übergab seinem Knecht 2000 Złoty mit dem Auftrage, in Czarnikau Vieh abzunehmen und zu bezahlen. Der Knecht zog es aber vor, nach Bromberg zu reisen, sich dort einzukleiden und gut zu leben. Es gelang später, ihn in Usch zu verhaften; von dem Gelde wurde jedoch nichts mehr bei ihm vorgefunden.

* **Samter** (Szamotuly), 21. März. In diesem Jahre werden sämtliche Chausseen im Kreise einer gründlichen Reparatur unterzogen. Während des Winters wurden Steine für die Ausbesserung der Chausseen bezogen, und somit finden jetzt viele Arbeitslose Beschäftigung. Starost Nitosławski bemüht sich gleichfalls, bessere Verbindung mit Posen herzustellen, und zwar durch Anlegen einer neuen Chaussee über Kazinowa, Pamiątkowo usw.

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 22. März. Einen Selbstmordversuch unternahm am vergangenen Montag ein junges Mädchen, indem es Sidol trank. Dem sofort herbeigerufenen Arzt gelang es, jede Gefahr zu beseitigen.

* **Netzthal** (Osiek), 21. März. Die Fischerei der Gemeinde Friedrichshorst in Größe von ca. fünfzehn Hektar wird am 25. d. M., nachmittags 2 Uhr, im dortigen Schulzenamt auf sechs Jahre verpachtet.

Kleine Rundschau.

* **Byrd und seine Kameraden wieder in Sicherheit.** Newyork, 23. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Meldung der „Newyork Times" ist Byrd mit seinen Kameraden, die bekanntlich auf dem Rockefeller-Gebirge festsaßen, mit dem Flugzeug Balchens, das Byrd ausreparieren konnte, wieder zur Operationsbasis zurückgekehrt.

* **Die Grubenkatastrophe in Pennsylvanien.** Newyork, 23. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach den letzten Feststellungen hat die schwere Grubenkatastrophe in Pennsylvanien 55 Tote gefordert. Bisher wurden 46 Leichen geborgen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 23. März.

Krakau + —, Zawichost + 1,84, Warschau + 1,64, Plock + 1,25, Thorn + 1,35, Fordon + 0,77, Culm + 1,27, Graudenz + 1,22, Kurzebrak + 0,67, Pickel — 0,28, Dirschau — 0,62, Einlage + 1,90, Schiewenhorst + 2,10.

Nur bei Krakau Eisgang; sonst sind keine Aenderungen in den Eisverhältnissen eingetreten.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann. G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 70

Grosser Frühjahrs-Konfektions-Verkauf!

Mit größter Sorgfalt und Energie haben wir auf die

Eröffnung der Frühjahrs-Saison

hingearbeitet.

Wir stellten uns endgültig auf die **mildere Jahreszeit** und die **veränderte neue Moderichtung** um und bringen eine **unerhörte Auswahl** der **schönsten** und **modernsten Frühjahrsschöpfungen** in **nur hervorragenden Qualitäten** zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

Für die Dame:

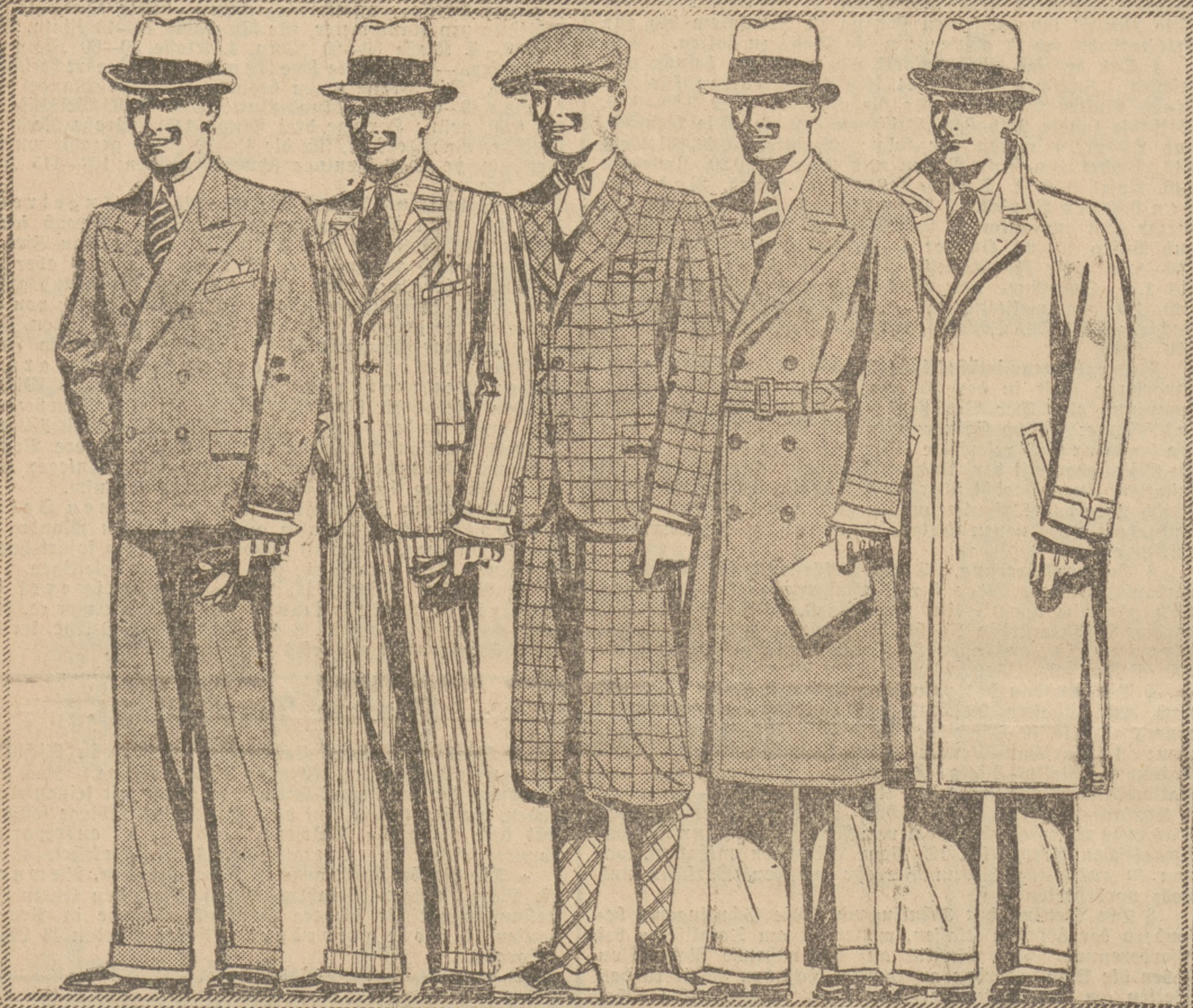
Fesche Uebergangs-Mäntel aus gemusterten Stoffen englischen Charakters
Vornehme Trench-Coats aus imprägnierten Gabardine-Stoffen
Elegante Frühjahrs-Mäntel aus reinwollenen Rips-, Mouliné- und Panamastoffen
Damen-Kleider in reizenden Ausführungen, aus Crêpe de Chine, Rips-, Woll-Georgette etc.
Elegante Damen-Sweater, Poullover und Kostüme in aparten Pastellfarben

Für den Herrn:

Solide Frühjahrs-Mäntel aus Gabardine — ganz auf Futter, auch mit karierter Rückseite.
Elegante Raglans mit Schulterpatten und Aermelriegel, Lederknöpte und Gürtel mit Lederschnallen.
Gediegene Trench-Coats ganz auf Futter mit Oeleinlage, garantiert wasserdicht, besonders geschmackvoll gearbeitet
Herren-Anzüge aus guten Streichgarnqualitäten in besonders hübscher Musterung, Sakko und Sportform.
Herren-Anzüge aus besten Kammgarnstoffen, in vielen Farben und Dessins, beste Maßqualität.

Backfisch-, Jünglings- und Kinder-Konfektion in größter Auswahl.

Długa 19 **„ŹRÓDŁO" Bydgoszcz** **Gdańska 13/14**



zł **85.00** **Anzug** 2reih. **dunkelblau** guter Kammgarn oder Melton

zł **75.00** **Anzug** 1reih. **modern** aus Bielitzer Material

zł **78.00** **Anzug** **für Sport** aus gutem Material, geeignet für jede Jahreszeit

zł **73.00** **Mantel** 2reih. **für Sport** Covercoat, moderne Fasson

zł **88.00** **Mantel** **Raglan** aus gutem Gabardine, in allen Farben

Außer den oben angegebenen Spezialartikeln sind wir überaus reichlich versehen in

Herren- und Knaben-Konfektion

von der einfachsten bis zu der elegantesten Art. 4105

Wir bitten unsere Magazine zu besichtigen. Kein Kaufzwang.

Bydgoski Dom Towarowy

Gdańska 10–12 Ecke Dworcowa.

Erstklassige
Inlands-Weine
Einzelverkauf zu Engros-Preisen.
4147 **Chrobrego 11, Hof.**

Nordlandgerste sowie andere ertragreiche Saatgersten
zu 20 Prozent über Höchstnotiz abzugeben.
Dominium Kotomierz
pow. Bydgoszcz. 4065

Drain-Röhren
4 bis 21 cm Φ hat abzugeben 3776
Otto Kropf, Dampfziegelei Kowalew
bei Pleszew (Bahnhof)

Fabrikkartoffeln

kauft zur prompten und späteren Lieferung, Kasse nach Vereinbarung

Moritz Cohn, Bydgoszcz

Telefon 237 und 157. 4031



Junoderma
Fettfreie Creme
zur Pflege der Haut, veredelt den Teint, macht zart und weiß. 3970

Schmotzer's Zukunft Extra Hackmaschine Preisgekrönt

Zu günstig. Bedingungen zu beziehen durch Maschinenhandlungen, oder, wo nicht erhältlich, vom Werkvertreter und Lagerhalter in Polen:
Inż. H. Jan Markowski
Poznań 420. Tel. 52-43.

Gesevius II. Abs. gelbe Eßkartoffeln
Blücher III. Abs. gutkochende Eß- und Fabrikkartoffeln, hohe Erträge, haltbar, ca. 20 % Stärke
Uptodate u. Jubel, gute, glatte Eßkart.
mittelfrüh, gleich nach Rosen auf leichtem Boden gewachsen, sofort lieferbar.
Gutsverwaltung Parlin
p. Gruczno Nr. 3. 4041

Spezialzucht
weiße Wyandottes, beste Leistungsrasse. Präm. Hähne von der Landwirtschaftskamm. zur Zucht eingestellt.
Bruteier à Stück 80 gr.
Kreuzung: **Wyandott.-Hahn, Leghorn-Henne. Bruteier** à Stück 50 gr gegen Nachnahme. 4000
G. Neumann,
Chrzypsko-Wielkie, pow. Międzychód.

M. Rautenberg
Bauingenieur
allg. gerichtl. beeideter Sachverständ. für Hoch-, Tiefbau u. Eisenbeton.
Entwurf, Bauleitung, Abrechnung
— Taxen — 2801
Tel. Nr. 1430 Bydgoszcz, Jagiellońska 11

Achtung!
Gardinenspannerei
Fenster 1 zł 1875
Wasch- u. Glanzplätterei
Łokietka 16.



Obstbäume

hoch- und halbstämmig, Busch, Spalier und Cordon, **Pfirsiche** und **Aprikosen, Stachel-** und **Johannisbeeren** hochstämmig und Busch, **Himbeeren, Brombeeren, schwarze Johannisbeeren, Wallnußbäume, Haselnußsträucher, Edelwein, Spargelpflanzen, Alleebäume, Trauerbäume, Zierbäume** und **Blütensträucher** in ca. 50 besten Sorten, **Magnolien, Freiland-Rhododendron** und **Freiland-Azaleen, Schling-** und **Kletterpflanzen** in den besten Arten wie **Clematis, Aristilochia, Glycinen,** selbstklimmende **Weinarten** etc. etc. **Heckenpflanzen, perrn. Staudengewächse, hochstämmige** und **niedrige Rosen, Polyantha-** und **Kletterrosen** und verschiedene andere **Baumschulartikel** in allergrößter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt 4103

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb
św. Trójcy 15. Tel. Nr. 48.

Möbel und Polsterwaren
erstklassig und preiswert, empfiehlt in großer Auswahl 4096
Franz Wolff,
Möbelhaus
Bydgoszcz, ul. Grunwaldzka 138.

Möbel!

Beste Quelle
zum 3042
Einkauf vollständiger Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel, sowie alle anderen Möbel in gediegener Ausführung, auch einzeln, empfiehlt zu günstigen Bedingungen.
Eigene Werkstatt.
Ignacy Grajnert
Bydgoszcz,
Dworcowa 8. Tel. 1921.

Kisten, **Tritt- u. Malerleitern, Holzmassenartikel** offeriert 2754
Holzwaren-Fabrik,
Dworcowa 77. Tel. 1621